

WANNA CHANGE THE WORLD?

HOLD MY BEER

„Wir wollen Leute aus ihren Routinen reißen und zum Nachdenken bringen ...“ – Wir, März 2020

„ ... dazu bringen, politisch zu denken und das System nicht als alternativlos zu begreifen ...“ – Wir, März 2020

„... Anarchie in den Diskurs bringen und zeigen, dass es nicht zwangsläufig schwarzvermummte Gestalten sind ...“ – Wir, Januar 2020

„So Vieles hat gar keine Funktion im eigentlichen Sinne, sondern ist einfach nur da – so OUT OF ORDER ...“ – Wir, Januar 2020

„ ... irgendwas so OUT OF ORDER machen, dass Menschen zusammenarbeiten müssen ...“ – Wir, Februar 2020

*„Schließt die Schulen dieser Stadt / weil es keinen Sinn mehr hat / noch ein Weltbild zu vermitteln / das schon durch das kleinste Schütteln / deines linken Schulterblatts / einfach so zusammenkracht ...“
– Von Wegen Lisbeth*

„Erinnerst du dich noch als sie das große Feuer löschen wollten? / dieses Gefühl, als in den Flammen unsere Pässe schmolzen? / sie dachten echt ihre Scheiße hält ewig –“ – K.I.Z.

*„Hold my beer and watch this“, prahlte Covid-19, riss weltweit Menschen aus ihrem Alltagstrott, politisiert träge Massen, macht überall lauernde Probleme sichtbar und stellt die Welt insgesamt vor eine riesige Aufgabe, die nur gemeinsam zu lösen sein kann.
Wir waren irritiert, wie sehr die Krise und der gesellschaftliche Umgang damit doch unsere Arbeit beeinflusst. Wie kann mit einem plötzlich leeren öffentlichen Raum umgegangen werden? Was machen wir mit eintausend OUT-OF-ORDER-Stickern, wenn plötzlich tatsächlich alles ‚außer Betrieb‘ gesetzt ist?*

Bild: Coronavirus: CDC/Dr. Fred Murphy Centers for Disease Control and Prevention's Public Health Image Library (PHIL), with identification number #4814.

PRO: ALTE WEISSE MÄNNER HABEN ANGST VOR IHR ...

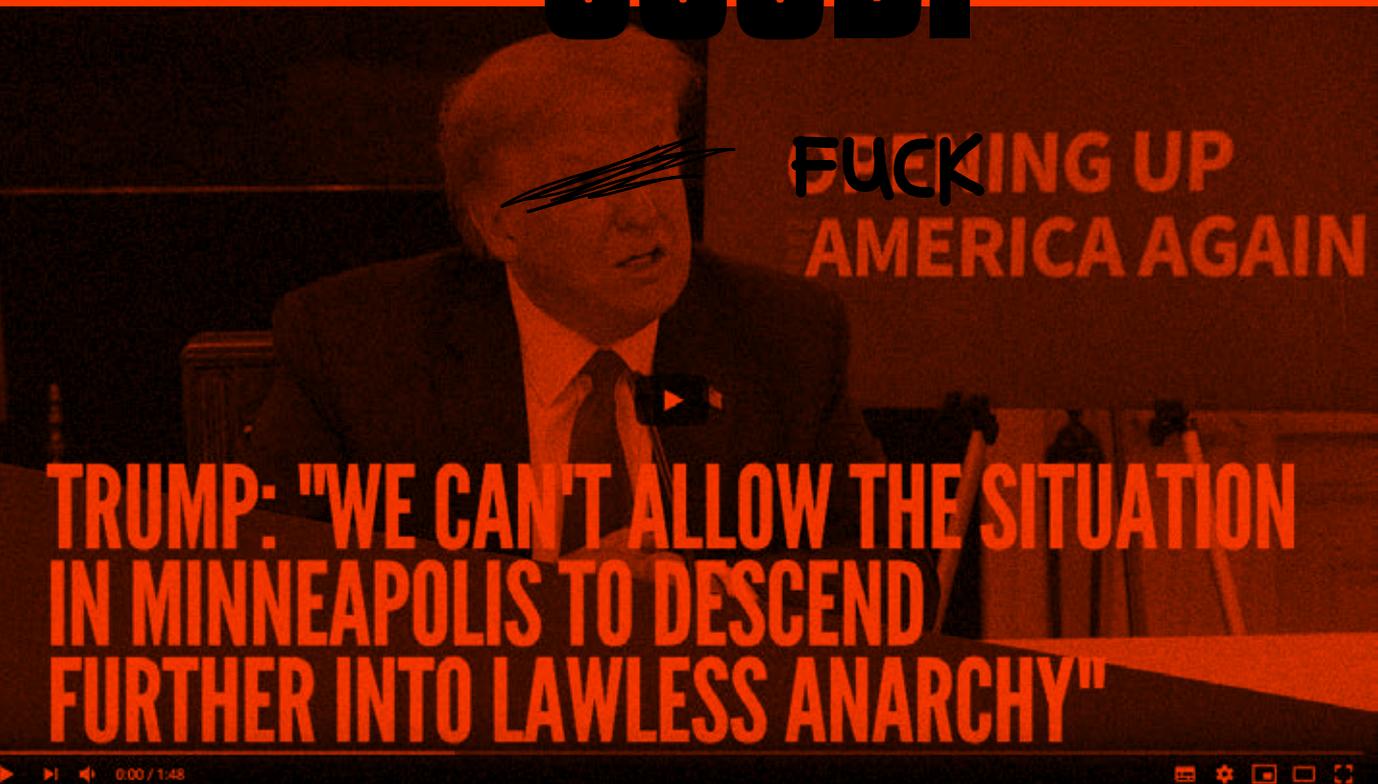
„Einen völlig anderen Grundzustand bis hin zur Anarchie“: davor warnt Horst Seehofers Ministerium

Von Ralf Roletschek - Eigenes Werk,
CC BY-SA 3.0 de, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=20305946> <https://faz.de/Strategiepapier-des-Innenministeriums/15675014/>

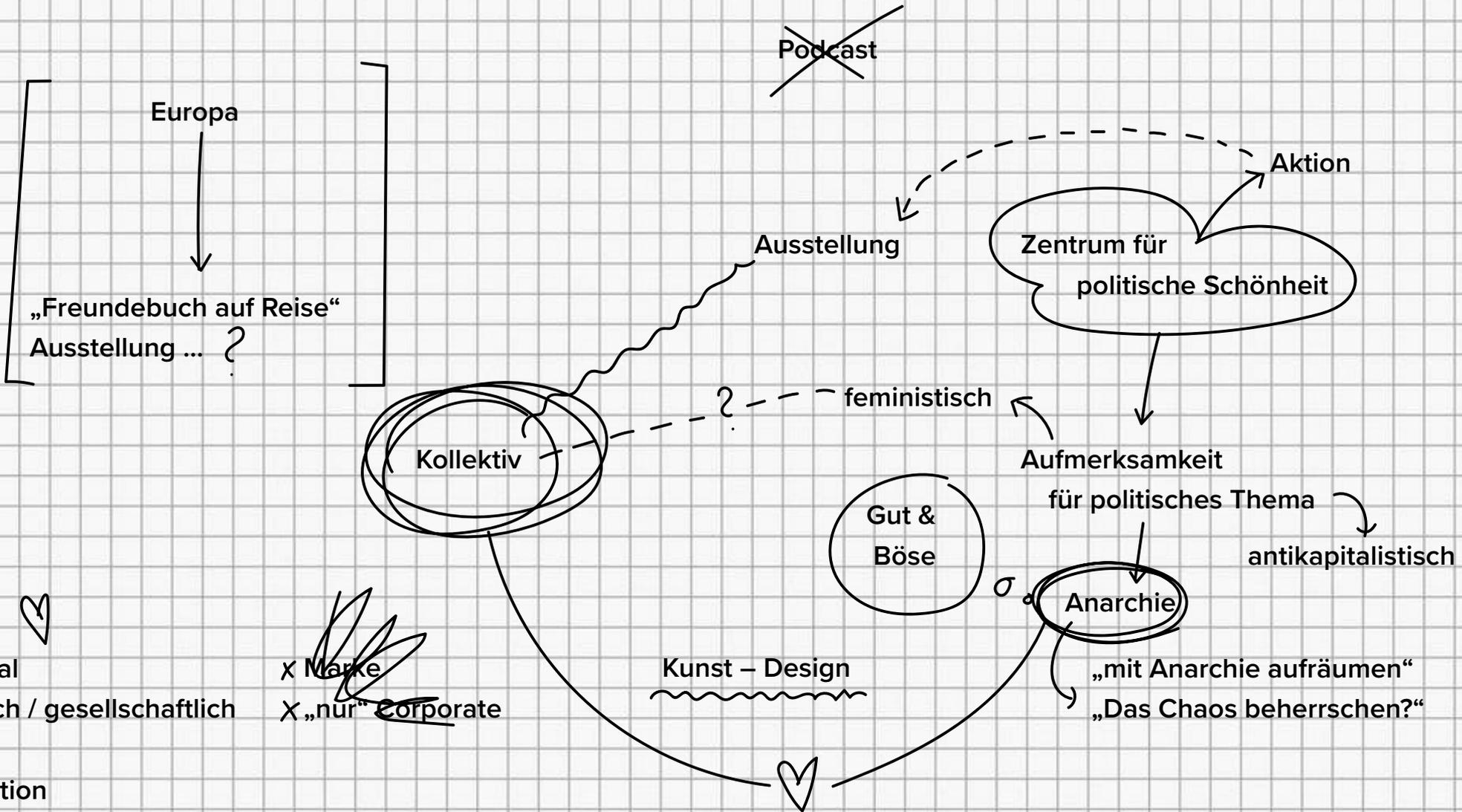
CORONA-NEWS:

Neben den gesundheitlichen Folgen warnt das Innenministerium zudem in drastischen Worten vor den wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Folgen. Im günstigsten Fall einer schnellen Eindämmung und Kontrolle der weiteren Ausbreitung würde das Bruttoinlandsprodukt nur um 4 Prozent sinken. Im schlimmsten Fall sei ein Einbruch um 32 Prozent denkbar. Was das bedeuten könnte, umschreibt das Papier so: „Es droht, dass dies die Gemeinschaft in einen völlig anderen Grundzustand bis hin zur Anarchie verändert.“ → WE HOPE SO.

**IF TRUMP IS
AGAINST IT,
IT MUST BE
SOMETHING
GOOD.**



https://www.youtube.com/watch?v=q9j_5RECjWE



- ✗ Editorial
- ✗ politisch / gesellschaftlich
- ✗ Foto
- ✗ Illustration
- ✗ Poster
- ✗ Guerilla
- ✗ Antikapitalistisch
- ✗ „erforschend“

✗ Marke
 ✗ „nur“ ~~Corporate~~

Kunst - Design

BLA BLA BLA

ANARCHIE!

IT IS

Dann passt plötzlich alles ziemlich gut zusammen: Ein Thema, um das wir kreisen, das wir erforschen können – Anarchie! Ein Thema, das politisch ist, antikapitalistisch und ein Thema, mit dem wir uns gerne ein halbes Jahr beschäftigen wollen – Anarchie! Wie wir das am besten kommunizieren können? Am besten anarchisch – denn auf keinen Fall wollen wir Anarchie „vermarkten“.

LIEBER VERSUCHEN WIR UNS ALS KUNST- UND KOMMUNIKATIONS- GUERILLA UND MACHEN DIREKTE AKTIONEN IM ÖFFENTLICHEN RAUM. DIESE DANN, VERSCHIEDEN DOKUMENTIERT... PRÄSENTIERT IN EINER AUSSTELLUNG? CORONA SAGT NEIN UND AUßERDEM MÜSSTE MAN DANN FERTIG WERDEN – UND WIE WIRD MAN MIT ANARCHIE FERTIG...? ALSO BEGRÜNDEN WIR LIEBER EIN KOLLEKTIV. SO KÖNNEN WIR DANN IMMER WEITER MACHEN.

MAKE
GREAT
FUN
AGAIN.



OUT OF ORDER koollektiv.de OUT OF ORDER fuck trump



abemane welt der anarchie / Das A und O / Gleichheit ohne Freiheit / Nicht Herrschen
anna & Archie / Freiheit, Gleichheit, Anarchie / Liberté, Égalité, Anarchisté / das A im
looking for freedom / we've been looking for freedom / das A und O / quiet riot / Kollaps
reich in freiheit / systemfehler / Plan A / Plan A statt Planet B / A mit Sternchen / A* / gegen
alität / ändern leben / dreams are my reality / brutale Freiheit / sweet sweet Anarch
oft chaos / die fabelhafte welt der anarchie / Das A und O / Gleichheit ohne Freihe
this just fantasy? / is it reality or just a fantasy / OUT OF ORDER / the stateless mir
und o / AO / mit Anarchie aufräumen / Chaos ins Dunkle bringen / Plan A / Circle A / alle
nders / (un)endlich frei / not free yet / Anarchie ist sehr gut / anarchie für alle / Anarch
t machbar / Anna & Cie / das genie beherrscht das chaos / eben langt's / Gesetzlos
eroisches Scheitern / kein oben und unten / oben wie unten / upside down / downside u
unnyside up / ich bin ganz neben dir / wir stehen drauf / gegen alle Regeln / Anarchie
ombenstimmung / Ordnung ohne Ordnung / error / 404 / Was macht Macht? / was Mac
macht / einfach wandeln / der gute Mensch / daughters of anarchy / sisters of anarch
regel Recht Gerech / Regel recht / Kuchen für alle / die Bäckerei / Anarchie im Wunderlan
opian dream / Traumfabrik / Anna und Archie im Wunderland / Gestalten / Realitätsverlu
eiheit realisieren / realitäten schieben / Club gegen Realität / Anti-Club / Hier! Haste 'n
ternative / alternativvoll / Fassaden / fast da / Gemeinschaftsträume / wann sind wir

OUT OF ORDER



FRÜHER WAR

ICH

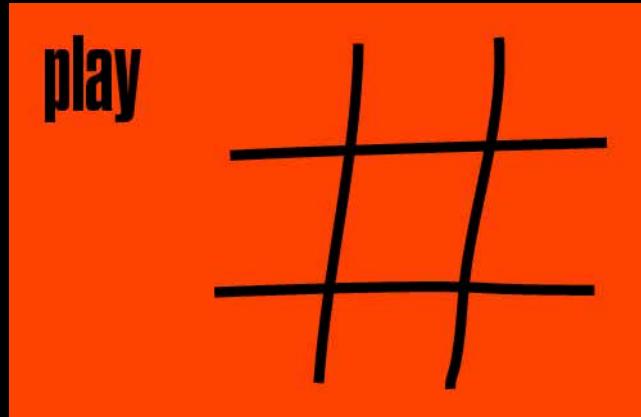
ANARCHISTIN

HEUTE BIN

ICH

ANARCHIST **IN**

MACH WAS DRAUS:



k 000 lektiv

OUT OF ORDER

hey@koollektiv.de

+49 151 10283195

www.koollektiv.de



WER KEINE VISIONEN HAT

Verdammt, der Welt fehlt's an Utopien. Die Gegenwart sieht düster aus und Zukunftsträume sind höchstens Alpträume. Finden wir uncool, haben wir uns gedacht. Schön wär's, wenn's schöner wär, oder?

SOLLTE ZUM ARZT GEHEN

statt Helmut Schmidts „Wer Visionen hat, sollte zum Arzt gehen“

WARUM Nicht nur weil's schöner wär, wenn Leben nicht bald wieder fünf Tage Lohnarbeit, zwei Tage Saufen, die restliche Zeit Shoppen bedeuten würde. Oder weil unsere Art zu Wirtschaften und Konsumieren ziemlich scheiße für Andere ist. Leben ausgebeutet werden, damit das T-Shirt billig bleibt, die Umwelt zerstört, damit der Burger blutig bleibt, Menschenrechte außer Kraft gesetzt, damit imaginäre Grenzen gezogen bleiben vor Menschen, die aus Kriegen mit importierten Waffen fliehen, Kriege der Nationen um Hegemonie, Hegemonie durch Wirtschaftsmacht, die durch gefügige Arbeiter*innen und fleißige Konsument*innen erhalten bleibt, asozialisierte Konkurrenz und Asozialität, die ihren Part dazu beiträgt. Denn einsame und unsichere Konsument*innen sind gute Konsument*innen. Einsame Menschen, die simple Antworten auf komplexe Fragen in hetzerischen Gemeinschaften suchen. Einsame, entfremdete Menschen, die online verschwinden, süchtig machende Apps, die dir im Austausch für Dopamin das wertvollste der Gegenwart nehmen – nicht deine Seele, deine Daten. Daten, die verkauft werden an Unternehmen, Unternehmen, die damit noch personalisiertere Werbung machen – Sex(ismus) sells immer noch, was noch? Tja, wir sollten's wohl wissen. Denn gerade als Designer*innen helfen wir zu oft den kapitalistischen Unternehmen, ihre skrupellosen Geschäfte hinter leuchtender Werbung zu verstecken.

Ok reicht. Verstehst du oder? Die Liste voller Scheißigkeiten könnte ewig so weiter gehen, aber lieber suchen wir nach Alternativen für das angeblich Alternativlose. Mit Cocktails statt Molotow, Aktivismus für alle und ein bisschen zivilem Ungehorsam entdecken wir als kreatives Kollektiv eine fast vergessene Utopie wieder: Die Anarchie – das Leben ohne Herrschaft. Denn auch wenn wir nicht unser System gerade auf grandiose Weise scheitern sehen und alle seine Fehler uns um die Ohren fliegen würden, die nächste Wirtschaftskrise schon vor der Tür stünde und anschließend die Klimakrise der Spezies Mensch wortwörtlich Feuer unter'm Arsch machen würden, auch wenn da nicht diese fetten drei roten Ausrufezeichen wären, müssten wir etwas ändern. Ansonsten wär der Mensch bis zu seinem baldigem Ableben das beschissenste, je existiert habende Lebewesen. Vergeudetes Talent wär das (in Anbetracht der „wahren, schönen, guten“) Dinge, die wir können wenn wir wollen) – Kunst, Philosophie, Literatur ... Warum die Herrschaftslosigkeit die Lösung sein sollte? Jede Herrschaftsform des Menschen bedeutet zwangsläufig Unterdrückung und Ausbeute. Den verrückten Gedanken, dass jede*r geboren ist, um frei zu sein und in einer Gesellschaft, in der nicht jede*r frei ist, niemand frei sein kann, teilen wir.

WAS

Daher: Für gleichberechtigte, freie Menschen, ein Leben ohne die Gewalt eines Staates, eine Politik in der jede Stimme gehört wird, wo nach Bedürfnissen produziert, im Einklang gelebt und nach Interessen organisiert wird. Gemeinschaft ist freiwillig und von jeder*m mitgestaltet, für Spaß und freie Entfaltung. Gegen statische Herrschaftssysteme, die sich mit Gewalt und Stillstand selbst erhalten. Bis es soweit ist machen wir als anarchistisches Kollektiv Direkte Aktionen. Kritisieren, was in unserem System OUT OF ORDER – außer Betrieb – ist, zeigen, was OUT OF ORDER – außerhalb dieser Ordnung – sein könnte und rufen dazu auf, es uns gleich zu tun.





Schwarzweiß/farblose Bilder mit Neonakzent Orange
Oben z.B. zu sehen beim produktiven Spaß haben.

Alle unser Design-Sachen können für sich alleine stehen. Als Flugblatt, Postkarte, Poster o.ä. Fast alles ist partizipativ gestaltet, Ideen sind für jede*n wiederverwertbar, weiterführbar und durchführbar. Austausch und Wissen sollen vermittelt werden. Auch dieses Manifest lädt dazu ein sich inspirieren zu lassen ;)

Dharma Gothic

*
FUCK rassismus, sexismus, HASS nazis, homophobie, herrschaft, antisemitismus, ausbeutung, kapitalismus, diskriminierung

Proxima Nova

**
»Wenn ich nicht tanzen kann, ist es nicht meine Revolution«
– Emma Goldman, Anarchistin

+ HANDSCHRIFT

DAS  ARBEITSMANIFEST

alles für alle, macht für niemanden

alle können, ^{mitmachen} niemand muss

alles kann, nichts muss

du bist nie nicht politisch

du lernst nie aus

form follows **fun** ^{mit Cocktails} ~~statt Molotow~~
OHNE

the only constant is change

gemeinsam statt einsam

für menschen statt konsument*innen

& für Menschen die * unterschreiben & denen's an Utopien fehlt

arbeit nach interesse (Scheiße wird aufgeteilt)

mach dich ^{tonality} dreckig

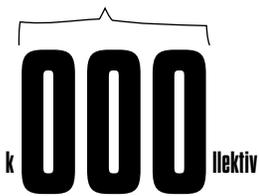
&
immer solidarisch

**Fotografie
Zeichnen
Kunst
Editorial
Aktionen
Politik**

WIRF DIE REGELN AUS DEM FENSTER,
(wenn sie unnötig sind)
WIR BRAUCHEN PLATZ ZUM TANZEN**

CMYK 100, 100, 100, 100 CMYK 0, 0, 0, 0 NEON Pink + NEON Gelb

Logo



→ Wortmarke

außer Betrieb setzen!
aus der Reihe tanzen!

OUT OF ORDER Kollektiv

WAS IST ANARCHIE IST MACHBAR

In einer Ausstellung könnten wir in knappen Sätzen gut mit Vorurteilen aufräumen. Als Typo-Installation an Ecken angebracht, würden sich auf der einen Seite die gängigen Assoziationen, auf der anderen einen neuer Blickwinkel eröffnen. Als Sticker wären sie außerdem gute Abstand-Markierungen in Corona-bedingten Restaurant-, Supermarkt- und sonstigen Schlangen.

HERRSCHAFT
DER

STÄRKSTEN

IST
ANARCHIE

Anarchie, vom altgriechischen Wort ἀναρχία für ‚abwesende Herrschaft‘, bedeutet genau das: soziales Zusammenleben ohne Herrschaftsverhältnisse. Herrschaft ist eine asymmetrische soziale Beziehung, wobei eine Seite der Beziehung Macht über die andere Seite ausübt. Einmal legitimiert, erhält die Herrschaft sich selbst und stellt sich nicht mehr infrage. Das ist problematisch, denn Herrschaft und Hierarchien, also asymmetrische soziale Beziehungen, sollten immer nur dann Macht über Menschen ausüben, wenn diese es unmittelbar legitimieren und daraus einen Nutzen ziehen. So kann sich zum Beispiel eine Hierarchie ergeben, wenn eine Person etwas besonders gut kann und eine andere Person von dieser lernen möchte. Dieses Verhältnis nennt man eine Wissenshierarchie oder natürliche Hierarchie. Im Gegensatz zu diesen verneint die Anarchie aber unnatürliche Hierarchien. Der Anarchismus ist die Lehre und Praxis der Anarchie.

SOHS
A S

IST

ANARCHIE

Wer sich Anarchie als chaotischen Zustand vorstellt, impliziert damit häufig, dass der heutige Zustand der Welt ordentlich sei und keiner Verbesserung bedürfe. Doch sind Massentierhaltung, Monokulturen, Privatisierung, Spekulation, Kriege, Flüchtende, Verwüstung, Polizeigewalt, Diskriminierungen, Obdachlosigkeit, Leerstand, Klimakrise – (in) Ordnung? Oder nicht eher total OUT OF ORDER? Anarchist*innen analysieren diese chaotischen Zustände der heutigen Welt und führen sie auf schlussendlich einen Missstand zurück: Herrschaft von Menschen über andere. Sie stellen sich eine neue Gesellschaftsordnung vor, die ohne Herrschaft auskommt. Das anarchistische Chaos entsteht dabei eher daraus, dass viel verändert und diskutiert werden muss, da alle mitmachen können und sollen. Ordnung kann dadurch zwar immer wieder hergestellt werden, ist aber kein permanenter Zustand in einer belebten Welt, die sich stetig verändert.

JEDE GEGEN ***JEDEN***

IST

ANARCHIE

Konkurrenz und Wettkampf sind zwar starke Antriebe, Kooperation und Gemeinschaftsgefühl jedoch umso mehr. Und mit Sicherheit sind letztere der angenehmere ‚soziale Motor‘. Eine Gesellschaft, die weiß, dass sie sowohl im produktiven als auch im emotionalen Sinne von Zusammenhalt profitiert, ermöglicht erst wirkliche Empathie und Solidarität. Diese stehen mitnichten dem Vorankommen Einzelner oder einer Gesellschaft insgesamt im Wege – an irgendeinem Punkt im Leben wird selbst einem nur auf sich bedachter Menschen klar, dass er auf andere angewiesen und von ihnen abhängig ist. Das nicht als Schwäche zu begreifen, wäre eine große Stärke. Trotzdem braucht sich einer anarchistischen Gemeinschaft niemand unterzuordnen. Zu ihr gehört auch, dass sie abgelehnt werden kann, dass eigene Wege gegangen werden können. Nur dann ist jede*r, sind alle frei. Denn die Freiheit der Anderen ist die Bedingung der Freiheit des Einzelnen.

**FÜR FAULE
IST**

ANARCHIE

Anarchie ist etwas für Faule, die keine Lust haben, ihren Lebensunterhalt durch echte Arbeit zu verdienen?

(Achwas, aber die paar Faulen trägt die Gesellschaft schon auch mit. Und wieso sollte der Wert von Menschen überhaupt nach Leistung bemessen werden?) Anarchist*innen glauben jedoch grundsätzlich an Menschen, die gerne etwas tun und die nicht gern auf Kosten anderer faul herumliegen. ‚Arbeit‘ kann dabei sehr vielfältig sein und eigentlich alles umfassen, was getan werden muss, kann oder darf. Sich an allen Entscheidungen im eigenen Leben und der eigenen Gemeinschaft zu beteiligen, Diskussionen zu führen, Streit zu streiten und zu schlichten, Lösungen für Probleme zu finden, ist dabei ganz schön anstrengende Arbeit und mit viel Verantwortung verbunden. Nervige Lohnarbeit dagegen wird reduziert, damit mehr Zeit und Muse bleiben für lebenswichtige Aufgaben wie soziale Beziehungen oder politisches Handeln.

**EINE
ALBERMHEIT
IST
*ANARCHIE***

Anarchie ist in der Vergangenheit mit Waffen und Gewalt durchgesetzt worden – gegen Regime, die für Anarchist*innen nichts als Waffengewalt übrig hatten. Die Pariser Kommune, der kurze Sommer der Anarchie in Barcelona – Momente, in denen das theoretische Konzept einer herrschaftsfreien Gesellschaft Realität zu werden schien. Diese Momente sind blutig niedergeschlagen worden und anarchistische Vorkämpfer*innen wurden systematisch verfolgt und vernichtet. Doch das Projekt Anarchie ist dabei nie von sich aus gescheitert. Und so existieren auch abseits der großen politischen Schauplätze zahllose Projekte und Gemeinschaften, in denen nach anarchistischen Prinzipien zusammengelebt, gearbeitet, gewirtschaftet, gestaltet wird.

Außerdem: Anarchie! Idee, Geschichte, Perspektive von Horst Stowasser.

Spannend dazu, wie Anarchie gelebt wird: Der Film Projekt A.

GESCHEITERT

ANARCHIE

MACH WAS DRAUS:

COUPON

k 000 lektiv

OUT OF ORDER

hey@koollektiv.de

+49 151 10283195

www.koollektiv.de

**SELBST JUSTIZ
SELBSTJUSTIZ**

IST

ANARCHIE

Manchmal tun Menschen einander weh, überschreiten Grenzen und verletzen andere. Schmerz, Beleidigung und Rachegefühle sind dann natürliche Reaktionen. Zumeist ist es aber gesunder Menschenverstand, der einen daran hindert, diese auszuleben; Rache und Vergeltung zu üben – mehr jedenfalls als die Strafjustiz, die Recht, aber nicht unbedingt Gerechtigkeit kennt. Es gibt genügend Gründe zur Annahme, dass in einer anarchistischen Gesellschaft – in der alle an die Anarchie glauben, in der weniger Verbote einen einschränken, in der Grundbedürfnisse befriedigt sind und keinen Anlass zur Sorge geben – weniger von dem stattfindet, das wir heute kriminell nennen. Soziale Normen und Sanktionen, Verantwortungsbewusstsein sich selbst und anderen gegenüber könnten unser Miteinander erfolgreicher prägen als Gesetze und Gerichte.

ANARCHISTISCHES
IST
SOZIALES
MIT EINANDER

W/FIN

KLIN

SYSTEM

UTUTUM

IST

ANARCHIE

Es ist richtig, dass der Anarchismus, im Vergleich gerade zum Marxismus oder zum Sozialismus, kein einheitliches, festgeschriebenes Gebilde ist. Seine Eigenheit ist gerade sein undogmatischer Charakter. Es gibt keine festgeschriebenen Normen und Glaubenssätze, sondern die gemeinsame Idee der Anarchie – des herrschaftsfreien Zusammenlebens. Unter dem Begriff der Anarchist*innen versammeln sich daher sehr viele Menschen mit sehr unterschiedlichen Vorstellungen von Anarchismus. Es gibt Anarchafeminist*innen, Anarchosyndikalist*innen, ... Was wir heute unter Anarchismus verstehen, ist dementsprechend geprägt von vielen Theoretiker*innen, zahllosen Kämpfer*innen und Revolutionär*innen.

ANARCHIE IST
IMMER I
BEWEGUNG

YOU THINK THIS IS ANARCHY?



empty supermarket in times of corona.

photo by john cameron on unsplash

WRONG, THIS IS CAPITALISM



SOLIDARITÄT STATT HAMSTERN

OUT OF ORDER

Menschen, die auf Rolltreppen stehen bleiben, zwei neunundneunzig für ein T-Shirt aus Bangladesch, Frappuccino im Plastik-Becher mit Plastik-Deckel und Plastik-Strohalm, Menschen, die im Mittelmeer und Konsument*innen, die im Überfluss ertrinken. Nazis im Schützenverein, Polizist*innen im Nazi-Verein, Unternehmen, die für eine 0-Prozent-Frauenquote im Vorstand werben und halbnackte Frauen, die Autos bewerben. Kein Tempolimit mit Freiheit verbinden und Freiheit im Konsumrausch finden, jede Sekunde des Lebens in die Story posten, sich in der Realität ohne Google-Maps verlaufen, große Unternehmen, die mit unseren Daten ein Vermögen verdienen, Obdachlose kämpfen mit jedem Cent ums Überleben, dreihundertvierundsechzig verschiedene Joghurt-Sorten, Menschen die Desinfektionsmittel und Klopapier horten, mal kurz von Berlin nach Hamburg fliegen, während in Brasilien der Regenwald brennt. Dem verhätschelten Welpen ein Himmelbett bauen, Billigfleisch essen von misshandelten Säuen, sich geradeso die Miete für fünf Quadratmeter leisten können, während neue Luxusbauten aus dem Boden sprießen ...

hier weiterschreiben:

- TRUMP
- MONTAG

Das sind keine einzelnen Probleme sondern Symptome eines kaputten Systems. Eines Systems, das sich über die Jahrtausende der Menschheitsgeschichte entwickelt hat ohne seine Tyrannen und Despoten jemals aufgearbeitet zu haben. Dass ein System, dessen Grundbausteine Ausbeutung, Unterdrückung, Imperialismus, Patriarchat, Krieg, Rassismus und Diskriminierung sind, immer in strukturelle Gewalt und Zerstörung

mündet und münden wird, ist nicht verwunderlich. Doch dass es als alternativlos dargestellt wird, ist schlichtweg falsch. Es gibt Alternativen! OUT OF ORDER, unser System ist außer Betrieb. Es funktioniert nur für wenige anstelle für alle. Es erhält sich durch Stillstand selbst, anstatt durch Entwicklung ein besseres Leben zu ermöglichen. Dabei beeinflusst es uns überall, bewusst und unbewusst. Angefangen mit der Vorstellung davon, was ein freies Leben ist. OUT OF ORDER, außerhalb dieser Ordnung, tanzen wir. OUT OF ORDER, unnützen Befehlen folgen wir nicht. OUT OF ORDER, mach kaputt was dich kaputt macht. Wir machen Direkte Aktion und holen uns unsere Freiheit zurück. Mit OUT OF ORDER markieren und entblößen wir Systemfehler, setzen kaputte Sachen für jede*n sichtbar außer Betrieb und laden euch ein, mitzumachen. Markiert was ihr OUT OF ORDER findet, Schickt uns Fotos per Mail an hey@kooollektiv.de oder via Telegram/Signal/Whatsapp/MMS an +49 151 10283195! Wir laden alle Fotos anonym auf kooollektiv.de hoch.

~~RASSISMUS~~ ~~RECHTSEXTREMISMUS~~
~~KONSUM~~ ~~NAZIS~~ ~~PATRIARCHAT~~
~~KAPITALISMUS~~
~~ZWEIFESCHLECHTLICHKEIT~~ ~~SHOPPEN~~
~~SEXISMUS~~ ~~AUF~~ ~~WERBUNG~~
~~AUSBEUTE~~ ~~KOSTEN~~ ~~WAFFEN~~
~~STAATSGEWALT~~ ~~VON~~ ~~NATIONAL-~~
~~GEFÄNGNISSE~~ ~~WEM~~ ~~+~~ ~~STAATEN~~
~~GRENZEN~~ ~~WAS?~~ ~~POLIZEI~~
~~VERALTETE~~ ~~SYSTEME~~ ~~+~~ ~~INSTITUTIONEN~~
~~KLIMAKRISE~~ ~~NEOLIBERALISMUS~~
~~MASSENTIERHALTUNG~~ ~~BANKEN~~
~~PRIVATISIERUNG~~ ~~SPEKULATIONEN~~
~~ENTFREMUNG~~ ~~FESTUNG~~ ~~EUROPA~~

Dass Vieles schief läuft, ist der Ausgangspunkt dieses Projekts. Was alles – das wollen wir konkret benennen. Denn Anarchismus bedeutet für uns auch, Kritik am Bestehenden zu üben. Nur dann lassen sich Überlegungen zur Verbesserung anstellen und schließlich auch alternative Konzepte finden, die ausprobiert werden können.

BIG DATA

Handyladen, Apple-Shop, Überwachungskamera, DE-CIX ...

RASSISMUS UND NAZIS

AfD, 1. Polizeirevier, Gericht ...

SEXISMUS PATRIARCHAT

Werbung, Goethe-Statue, Pick-up-A, Burschenschaften, Krawatte, Alt-Sachs ...*

KONSUM

Zeil, Einkaufszentrum, Billig-Laden, Werbung ...

NEOLIBERALISMUS

Börse, Banken, Nestlé, Euro-Zeichen, EZB ...

STAATSGEWALT

Polizeiauto, Gericht, Gefängnis, BAFA ...

Hier sehen wir die größten Probleme und Missstände des heutigen Systems. Das alles finden wir total OUT OF ORDER und wollen es auch so markieren! Aber wie beklebt man den Neoliberalismus oder sperrt Big Data ab? Wir haben die Augen offen gehalten und stellvertretend für die verschiedenen Systemfehler Orte gefunden. Bestimmt gibt es solche auch in deiner Stadt und um dich herum. Gerne hätten wir dir Sticker zu Verfügung gestellt, um sie zu markieren. Doch Corona und Verschwörungstheorien haben den Witz der Sticker-Aktion getrübt. Deshalb musst du vorerst vorlieb damit nehmen, den von uns ausgemachten Systemfehlern Aufmerksamkeit zu schenken.





OUT OF ORDER koollektiv.de OUT OF ORDER mach kaputt, was dich kaputt macht!



Die Stadt, in der wir wohnen, hat eine Menge zu bieten: ein ganzes Viertel scheint sich dem Sexismus verschrieben zu haben, Cashflow als pulsierende Lebensader und Skulpturen, die dem Patriarchat huldigen ... Zu jedem Feld, das wir kritisieren wollen, konnten wir einen passenden Ort in Frankfurt finden. Dieser Ortsbezug zeigt eindrücklich, dass sich die Symptome eines kaputten Systems überall auftun. Was ist OUT OF ORDER in deiner Stadt?

Ausgehend von der Redaktion der BILD werden täglich verleumderische, menschenverachtende, rassistische und suggestive Nachrichten verbreitet, die nicht Information oder Bildung, sondern allein der Selbstbestätigung dienen.

An der Börse generiert die Spekulation mit fiktiven Wertpapieren täglich Gewinne und Verluste in unvorstellbarer Höhe – und steuert damit allen Ernstes die reale, allein auf Wirtschaft ausgerichtete, neoliberale Welt.

Die umsatzstärkste Einkaufsstraße Deutschlands ist Plattform für überproduzierte Unsinnigkeiten und eine ausgeartete Konsumlust, die weltweit Umweltkrisen und menschliches Elend produziert.

Dass die Polizei Angst einflößt zeigt umso deutlicher, welcher Missstand es ist, dass Uniformierte mit Waffen eine Ordnung aufrechterhalten, die diesen Namen nicht verdient.

Der größte Internet-Knotenpunkt der Welt, DE-CIX, ist auf mehrere Rechenzentren innerhalb der Stadt verteilt. Hier werden Daten von Millionen Internetnutzer*innen verarbeitet und auch vom BND abgegriffen.

Das zentrale Büro der AfD Hessen, versteckt sich in einem unscheinbaren Gebäude. Die Partei steht selbstredend für eine Krise der parlamentarischen Demokratie, für Rassismus, Nazis, Antisemitismus, Sexismus, Antifeminismus und alle anderen hässlichen -ismen.

In der Sportsbar Hooters wird ausschließlich weibliches Personal angestellt, um beim Servieren von Chicken Wings große Ausschnitte und tiefe Einblicke zur Schau zu tragen. Damit ist der Laden nur ein Beispiel für Sexismus und die alltägliche Objektivierung von Frauen.

Die monumentale Skulptur einer Krawatte zwischen Bank- und Geschäftshochhäusern zeigt, wem die Welt hier gehören soll: dem konservativ gekleideten Mann. Damit ist sie Sinnbild patriarchaler Strukturen mit ihren von Männern besetzten Machtpositionen.

Das Euro-Zeichen, aufgestellt für die Europäische Zentralbank, zeigt sinnbildlich aber, wie sehr wirtschaftliche Interessen die EU beherrschen, anstatt dass sie als Staatenbund solidarisch und gemeinschaftlich agiert.



GOOGLE WEIB, WO DU
GERADE BIST
UND WAS DU
MORGEN ABEND
ESSEN WIRST
...

DE-CIX, Frankfurt. 01:61 Uhr. Als wäre es nicht an-	nicht allen, das Internet ist nicht nur digital, das Inter-	menssprache von Data Lakes, aus denen Daten-
strengend genug, dass sich unsere sozialen Bezie-	net ist nicht nur nützlich – es ist in seiner heutigen auf	schätze geborgen werden (die Nutzer*innen leicht-
hungen mehr und mehr im digitalen Raum abspielen	Wachstum und Kapital zielenden Form mit nur weni-	fertig hergeben wollen oder zwangsläufig hergeben
und zu Emojis, GIFs und kurzen Textstücken verkom-	gen Mächtigen in entscheidenden Positionen auch	müssen), die Rede ist, so stellt man sich das mitunter
men – es ist nicht übertrieben, zu befürchten, dass	eine zutiefst undemokratische Angelegenheit. Das	etwas glamouröser vor. Aber genau das ist ja die Ge-
auch wir selbst uns zunehmend in der digitalen Welt	blendet man als Nutzer*in natürlich gerne aus, denn	fahr: Big Data ist nicht Big Brother. Es ist eine heuch-
auflösen. Wie in einem Zeichentrickfilm werden wir	es ist komfortabel und bequem, auf nützliche Anwen-	lerische Angelegenheit, die ihre Macht tarnt und
dabei als erstes durchsichtig. Was im 20. Jahrhundert	dungen zugreifen zu können und genau die Inhalte	herunterspielt und die es geschafft hat, nur selten
noch eine orwell'sche Vorstellung war, ist im 21. Jahr-	zu finden, die man sucht – bloß im Austausch gegen	bewusst wahrgenommen und gefürchtet zu werden.
hundert längst Alltag. Unternehmen kennen uns, sie	ein paar Informationen! Tatsächlich halten sich noch	Bewusst genutzt wird sie wiederum: von Datenana-
wissen, was wir uns wünschen, was uns anregt, mit	immer manche an der Aussage fest, sie hätten doch	lyse-Unternehmen, von Regierungen, von Geheim-
wem wir worüber kommunizieren. Unsere Daten –	„nichts zu verbergen“. Diese naive Sichtweise ver-	diensten wie dem BND, der hier mehr Daten abgreift,
und etwas weniger abstrakt gesprochen: unsere	wechselt das kapitalistisch und undemokratisch or-	als eigentlich erlaubt.
Träume, Wünsche, Bedürfnisse, Ängste – gehören	ganisierte Internet mit dem dystopischen Überwa-	Aber trotz alledem: Das Internet ist nicht verloren
nicht uns selbst. Dabei gehören sie auch nicht, wie in	chungsstaat, der es nicht selbst ist (für den es aber	und auch kein Übel. Vielmehr ist es eine großartige
einer oft heraufbeschworenen Dystopie, einem dik-	natürlich auch nützlich wäre). Es geht nicht darum,	Sache, von der jeder und jede gleichermaßen profi-
tatorischen Regime oder Überwachungsstaat. Viel	einzelne Personen zu durchschauen und ihre Ge-	tieren können sollte. In einer anarchistischen Gesell-
mehr kumulieren sie in einer unsichtbaren Über-	heimnisse zu lüften. Viel mehr wird aus den Abermil-	schaft, in der Kommunikation, Diskurs und Konsens-
macht, deren Gestaltlosigkeit es schwieriger macht,	lionen Daten ersichtlich, wie die Menschen „an sich“	findung allgegenwärtig sind, ist Vernetzung ebenso
sie zu fürchten oder überhaupt wahrzunehmen. Wir	funktionieren. Inhalte werden so produziert, wie sie	wichtig wie heute, wenn nicht sogar noch wichtiger.
verwalten unser Geld online, kommunizieren sowohl	der Masse gefallen. Überraschungen, Irritation, echte	Open Source, Self-Hosting und Commons-Projekte
mit Versicherungen als auch mit Verwandten per	Kunst bleiben zwangsläufig aus. Und schon befinden	sind wunderbare Beispiele dafür, wie auch in der
Mail, wir lassen uns von Streamingdiensten unterhal-	wir uns durch den Tausch einiger Daten gegen kom-	digitalen Welt von einer Basis getragene und ohne
ten und arbeiten über Zoom, wir recherchieren, wir	fortable Erweiterungen unseres Alltags in einer Hier-	Herrschaft und zentrale Kontrolle funktionierende
shoppen, wir berechnen, wir informieren uns – im	archie wieder, in der wir ganz weit unten stehen. Be-	Angebote möglich sind. Ein wirklich demokratisches
Netz. Aber wem gehört dieses Internet? Offensicht-	herrschend sind die Algorithmen und nicht zuletzt die	Netz, in dem Endgeräte zugleich private Server sind
lich gehören die meisten Apps, Websites und Pro-	wenigen Unternehmen, denen die Anwendung oder	und Leitungen und Infrastruktur Genossenschaften
gramme großen Firmen, die sie entwickelt oder auf-	die Infrastruktur gehören. So zum Beispiel DE-CIX,	gehören, ist vielleicht näher an der Idee des Inter-
gekauft haben und damit privatwirtschaftlich agieren	dem größten Internet-Knoten weltweit – und auch ein	nets als unsere heutige Variante. Dass es dazu auch
und Unmengen an Geld verdienen (wollen). Ihre Ser-	kommerzielles Unternehmen, das ausschließlich wei-	an Aufklärung, Bildung und den ein oder anderen
ver, die unsere Daten verarbeiten, stehen wiederum	Ben Männern untersteht. Dass sich die Rechenzent-	Tech-Skills nicht fehlen kann, ist klar. Wäre nicht auch
an physischen Orten; an Orten, die Unternehmen ge-	ren dieses Unternehmens in mehr oder minder un-	das wieder eine gute Aufgabe und Herausforderung
hören. Die Leitungen, über die wir uns vernetzen	scheinbaren Gebäuden in ganz Frankfurt verbergen,	für anarchistische Designer*innen? Smart Users statt
können, gehören Konzernen. Das Internet gehört	ist geradezu unheimlich. Denn wenn in der Unterneh-	Smart Phones!

Aufschlussreicher Kurzabriss über die Mängel des Internets:

<https://www.swr.de/swr2/doku-und-feature/swr2-essay-2019-12-30-100.html>

Zur Überwachung durch den BND unter anderem dieser Artikel:

<https://www.heise.de/newsticker/meldung/Verfassungsrechtler-BND-Datenabgriffe-an-Netzknotten-sind-hochgradig-illegal-3289425.html>



ES GIBT KEIN RECHT
AUF NAZI-PROPAGANDA!

AfD Hessen, Frankfurt. 16:1 Uhr. Es ist nichts Neues, dass die Welt ein Rassismus-Problem hat und es ist nichts Neues, dass Deutschland damit nicht hinten ansteht. Die Geschichte von Rassismus ist lang und kurz zugleich: Rassismus tötet. Überall. Und darauf kann es nur die Antwort geben: kein Fußbreit dem Rassismus. Das ist leider ein Wunschtraum, denn im Römer, im Landtag, im Bundestag, in der Gesellschaft, haben Rassist*innen seit Jahren ihren festen Platz, werden gehört, zu Diskussionen geladen. Eine Demokratie empfängt un- und anti-demokratische Meinungen und Haltungen mit offenen Armen und macht sich damit unglaublich. Wann immer die rechte Hetze gegen als „anders“ oder „fremd“ Markierte in Gewalt ausartet, wird erschrocken aufgemerkt. Doch dass das gesellschaftliche und politische Klima dafür verantwortlich ist, dass rechtsextremistisches Gedankengut in Gräueltaten ausartet, dass eine Demokratie, in der alles, auch das Undemokratischste, gesagt werden darf, die Verbreitung von Hetze und Rassismus ermöglicht – das wird hingenommen und befördert. Dass die AfD überaus rassistisch, zugleich antisemitisch, antifeministisch und insgesamt den Nationalsozialisten nahestehend ist, kann niemandem verborgen geblieben sein. Natürlich braucht eine Demokratie unterschiedliche Stimmen. Natürlich darf es Dissens über Themen geben. Aber nicht darüber, dass alle Menschen gleichwertig sind, dass alle die gleichen Rechte haben und die gleichen Chancen verdienen. Dass Gewalt an anderen, ob physisch, psychisch oder verbal nicht gerechtfertigt sein kann durch den eigenen angenommenen Selbstwert und die angenommene Minderwertigkeit anderer. Diese Gewalt aufzuhalten, muss ein Bestandteil der Demokratie und der Gemeinschaft sein. Mitnichten sind diese beiden Formen der Gewalt gleich, nur weil sie mit demselben Wort bedacht werden können. Rassismus nicht zu thematisieren und die Augen davor zu verschließen, ist rassistisch. Nur aus der Erkenntnis, dass Rassismus überall ist – und dass auch wer antirassistisch ist, zugleich nicht frei von unterbewusstem Rassismus sein muss – kann ein konstruktiver Umgang mit dem Thema erwachsen.

KNOW THE
DIFFERENCE

Eine anarchistische Gesellschaft ist per Definition eine solche, die sich aus etlichen einzelnen freien Individuen zusammensetzt, die soziale Bindungen zwischen sich knüpfen. Es bilden sich Interessensgemeinschaften, Diskussionsparteien, Konsense. Doch ebenso gibt es Andersdenkende und Dissense. Wer damit aufwächst, wird nicht überrascht zurückschrecken, wenn ihm*ihr etwas fremd vorkommt, sondern neugierig darauf zugehen. Wenn es keine Norm gibt, die uns von außen angetragen wird, dann gibt es auch nicht manche, die der Norm entsprechen und andere, die abweichen. Dann gibt es Andersartigkeit überall und das ist die Norm. Gruselig wäre es, wenn von einer Gemeinschaft erzählt würde, die 80 Millionen untereinander Unbekannte umfasste. Diese Erzählung würde dann Angst machen – diese Geschichte von einer Nation, einem Staat, einem Volk.

RECHTS-
EXTREME

WOLLEN
MENSCHEN
GEWALT ANTUN,
DIE ANDERS
DENKEN, ANDERS
AUSSEHEN, ODER
ANDERS SIND
ALS SIE SELBST.

“LINKSEXTREME”
WOLLEN DAS
VERHINDERN – MIT
ALLEN MITTELN,
NOTFALLS AUCH
MIT GEWALT.

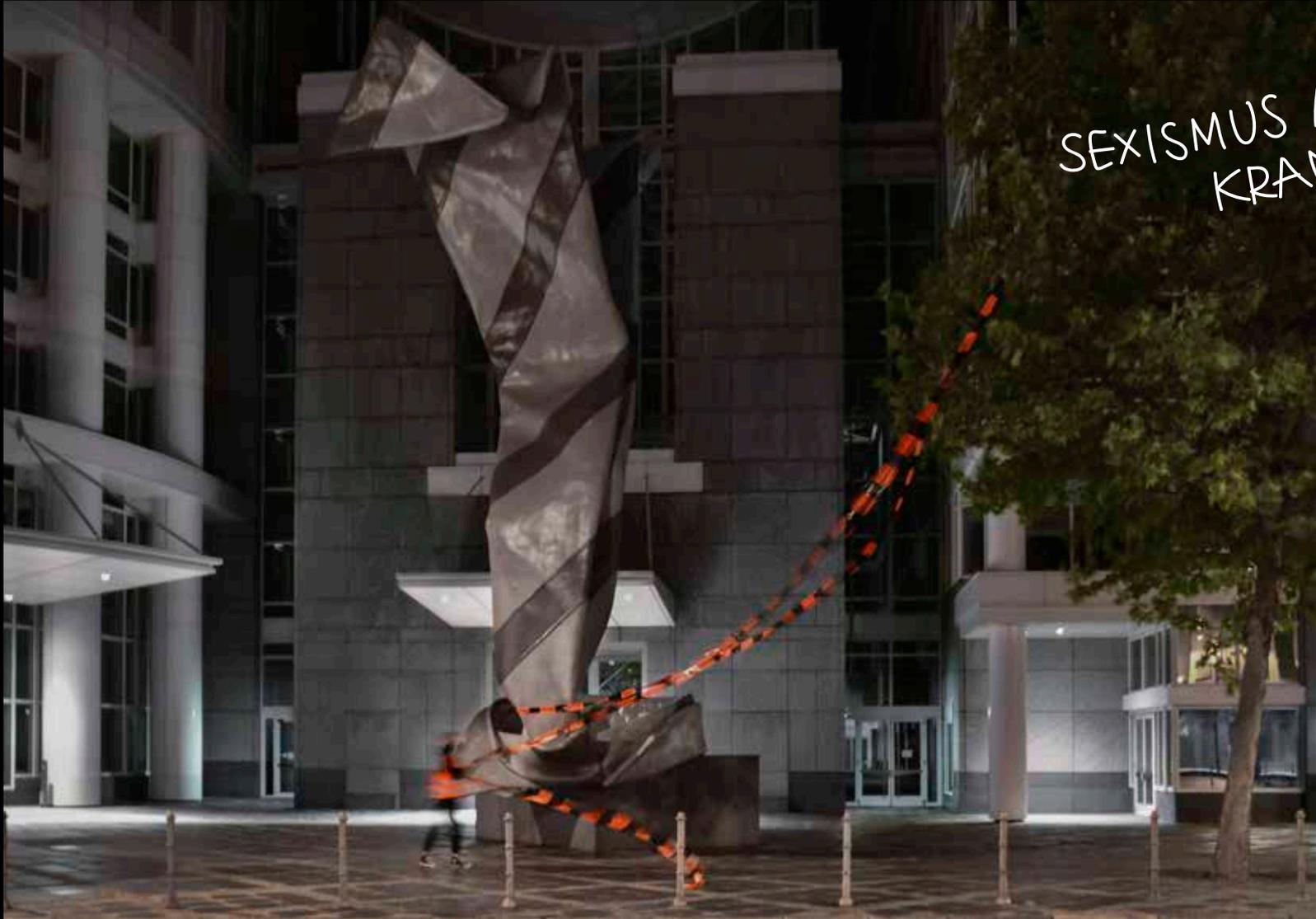
MACH WAS DRAUS:



Hooters, Frankfurt. 50:50 Uhr. Das Patriarchat, die „Herrschaft der Väter“ schadet allen. Trotzdem ist es wohl der tiefgreifendste, globalste und älteste Systemfehler von allen. Patriarchale Strukturen schaden der Gruppe der Frauen, die als „das andere Geschlecht“ strukturell benachteiligt, stigmatisiert und diskriminiert werden. Sie schaden jeder einzelnen Frau, die zum Objekt herabgewürdigt, übergangen, ausgebeutet und unterdrückt wird. Sie schaden der Gesellschaft, die besser funktioniert, je egalitärer sie ist. Patriarchale Strukturen schaden auch den Männern – vor allem denen, die sich nicht als herrschende Väter identifizieren, sondern es etwa wagen, Gefühle zu zeigen, Ballett zu tanzen, Männer zu lieben, Prügeleien auszuweichen oder Pimmelwitze uncool zu finden. Kurz gesagt: Männern, die „unmännlich“, gar „Mädchen“ sind. Dabei sind das soziale Konstrukte. Was als männlich oder weiblich gilt, ist von Epoche und Kulturkreis abhängig. Konsequenz werden dabei allerdings autonome Eigenschaften eher Männern zugeschrieben – Stärke, Mut, Erfolg etwa – und Frauen als Gebärerinnen, als Schöne, als Gutmütige immer in Beziehung und Abhängigkeit zu anderen gesetzt. Weltweit werden Frauen für unbezahlte Fürsorge-Arbeit ausgenutzt, in prekäre Lebensumstände gezwängt, mit Kindern alleingelassen, ausgeschlossen, sind von Gewalt und Armut bedroht oder betroffen. Empörung darüber ist beinahe schon Konsens der hiesigen Sozialisation. Dass großbrüstige Frauen tiefe Ausschnitte tragen, in die Männer werfende Blicke werfen oder dass Frauen auf unbequemen Schuhen herumstöckeln, um zumindest physisch auf dem Horizont der Entscheider aufzutauchen, mutet dagegen fast natürlich an. Im Frankfurter Kneipenviertel Altsachsenhausen, liebevoll Altsax genannt, kann jedes Wochenende bestaunt werden, wie Frauen Opfer sexistischer Kommentare und sexueller Übergriffe werden, vom „harmlosen Arschgrabscher“ bis hin zu K.O.-Tropfen im Drink. Bei Hooters etwa werden nur Frauen als Servicekräfte eingestellt und ihre Brüste scheinen ein entscheidendes Kriterium dafür zu sein – wie sich vermuten lässt, wenn die Kellnerinnen halbnackt einen Burger servieren. Das feministisch zu betrachten, bedeutet, zu hinterfragen, wie viel Freiwilligkeit dahintersteckt und wie viel kaputtes System.

DZ-Bank, Frankfurt. 50:60 Uhr. Bevor sich nun der leichtfertige Verweis auf ein bestimmtes Milieu anbietet, schauen wir auch auf die andere Seite des Mains: dorthin, wo die glänzenden Hochhäuser stehen und aufgeklärte Bildungsbürger*innen ihr Tagewerk verrichten. Frauen erhalten auch hier noch immer 20% weniger Gehalt als ihre männlichen Kollegen. Sie sind seltener in Führungspositionen vertreten; viele Vorstände setzen sich nur aus Männern zusammen und ziehen eine weibliche Kollegin nicht einmal in Betracht. Die überdimensionale Krawatte erinnert uns daran, wie sehr das Bild des erfolgreichen Geschäfts-Menschen das eines Mannes ist; wie sehr das Bild einer Frau das einer Mutter ist – und wie das finanziell und durch gesellschaftliche Bewertungen abgestraft wird. Eine anarchistische Gesellschaft kann nur nach der Auflösung auch dieser Hierarchie, der Hierarchie der Geschlechter, streben. Sie kann nur eine Gesellschaft sein, in der Geschlecht etwas Privates ist, das die gesellschaftliche Rolle nicht vorbestimmt. Eine Gesellschaft, in der persönlicher Erfolg nichts damit zu tun hat, andere herabzuwürdigen oder auszuschließen, in der Fürsorge-Arbeit nicht selbstverständlich geleistet, sondern selbstverständlich geschätzt wird und in der jede*r gleich viel wert ist, wäre eine friedlichere Gesellschaft: eine bessere Gesellschaft für alle.

***Für 80% aller Mädchen reicht es, eine Stunde lang in einer Frauenzeitschrift zu lesen um ihr Selbstbewusstsein zu verlieren.
Im deutschen Fernsehen sind nur ein Viertel bis ein Drittel der Akteur*innen weiblich.
Bei fast 60% Absolventinnen der Uni Frankfurt lehren dort nur 18% Professorinnen.
Mädchen bekommen 27% weniger Taschengeld, Frauen 21% geringeres Einkommen und 36% weniger Rente als Männer.***



SEXISMUS MACHT
KRANK

SEI KEIN MÄDCHEN

Von den Vorstandsmitgliedern deutscher börsennotierter Unternehmen sind nur 6,7% weiblich. Es gibt insgesamt mehr Vorstandsmitglieder, die Thomas oder Michael heißen (49), als Frauen insgesamt (46).

Nur ein Drittel der Arbeit, die Frauen leisten, wird bezahlt – zwei Drittel nicht. Bei Männern ist es genau umgekehrt.

Täglich leisten Mädchen und Frauen weltweit mehr als 12 Milliarden Stunden unbezahlter Arbeit. Mit Mindestlohn vergütet wäre diese Arbeit 11 Billionen US-Dollar im Jahr wert.

Global betrachtet besitzen Männer 50% mehr Vermögen als Frauen.

In Deutschland erledigen Frauen 62% der schlecht bezahlten Jobs.

In nur 17 von 193 Staaten sind Frauen in den höchsten politischen Ämtern. Der Frauenanteil im deutschen Bundestag liegt bei 31%.

In Deutschland werden Mädchen sechs mal häufiger Opfer sexueller Gewalt als Jungen. Eine von vier Frauen erlebt häusliche Gewalt.

LÄCHEL MAL!

HEUL NICHT.



HABEN ODER SEIN?

kaufen kaufen kaufen neu neu neu ich will auch ich brauche ich muss wo hast du das gib mir mehr mehr mehr mehr mehr mehr mehr mehr wohin woher wozu

das das das guck dir das video an, dann weißt du, warum konsumkapitalismus scheiße ist koolllektiv.de

MENSCHEN
VOR
PROFITEN!



Börse, Frankfurt. 11:55 Uhr. Entweder der Neoliberalismus zerstört uns oder wir ihn. Punkt. Er ist nämlich für keinen Menschen gut oder nützlich – langfristig betrachtet. Als neoliberal gilt eine Politik, in der der Ökonomie alles andere untergeordnet ist. Staaten und Regierungen sind dazu da, wirtschaftlichen Wachstum zu ermöglichen und mehr und mehr, ihn um jeden Preis zu sichern. Politik reguliert alles außer der Wirtschaft, damit diese prosperieren kann. Damit werden nicht nur internationale Beziehungen auf dem Spielfeld der Marktwirtschaft verhandelt, sondern im Kleinen wie im Großen beherrscht eine Marktlogik das Leben. Alles wird zum Gut, zum Produkt, das vermarktet wird, das einen Preis hat, das angeboten und nachgefragt werden kann. Dabei ist die Natur primär ein Rohstoff, den es zu verarbeiten und zu verkaufen gilt, und Menschen mehr und mehr „Humankapital“, als das sie erst durch ihre Arbeit Wert erhalten. Allein Güter und Waren sind nicht nur Güter und Waren – sie sind Versprechen, Erlebnisse, Emotionen. Scheinbar. Der Neoliberalismus soll permanent Profit machen und sich ausdehnen. Er soll in je-

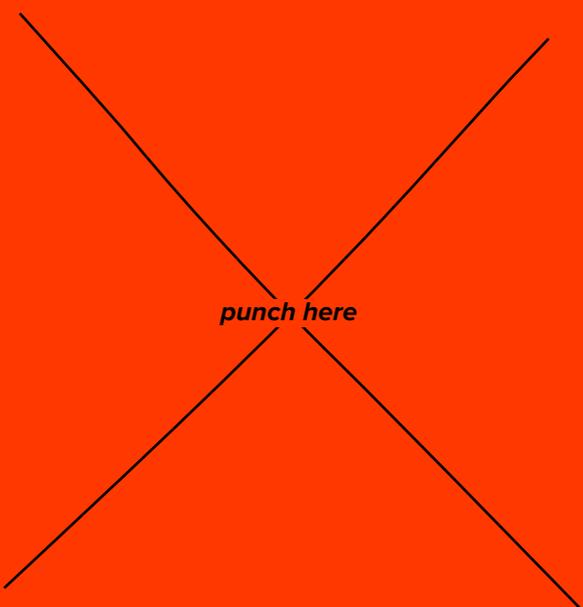
den Winkel der Erde vordringen und in jede Zelle unseres Körpers. Und dann? Dann kann nur eine Krise kommen. Ein zerstörter Planet. Zerstörte Gemeinschaften. Zerstörtes Leben. Langsam dämmert diese Krise auch im globalen Norden, der den Neoliberalismus zuvor für glänzend hielt. Endlich ein Wirtschaftssystem, das die ganze Welt umspannte! Dass dabei ein Großteil der Welt den Kürzeren zog und nur Wenige auf Kosten der Arbeitskraft, Entwicklungsmöglichkeiten und letztendlich Leben vieler sich in einer schönen heilen Welt wähten, war von Anfang an elementarer Bestandteil des Systems. So funktionierte es und wird von manchen noch heute als funktional gepriesen. Dass das neoliberale System auf Konkurrenz und Wettbewerb basiert, verhindert Gemeinschaft und Solidarität. Denn einen Kredit gewähren ist keine Solidarität. Am Arbeitsplatz mit den Kolleg*innen Tischkicken ist keine Gemeinschaft. Wir leben in einer Welt, in der alles käuflich ist. Das gibt uns Sicherheit. Dinge, die nicht käuflich sind, Situationen, aus denen uns Geld nicht freikaufen kann, machen uns Angst. Zum ewigen Wettbewerb gehört auch das

Mantra der Eigenverantwortlichkeit. Die Einzelne ist für ihr Wohlergehen, ihre Bildung, ihren Reichtum, ihre Möglichkeiten verantwortlich. Rückschläge sind auf eigene Fehler zurückzuführen. So wenig wie ein Kredit solidarisch ist, so wenig ist diese Form des Individualismus Eigenverantwortung. Es ist ein Streben nach einem von außen projizierten Ideal; allein für die Mittel, nicht für die Ziele oder Zwecke ist jede*r selbst verantwortlich. Neoliberalismus; das bedeutet, dass jede*r für einen größeren Zweck funktionieren soll – der allerdings kein Kollektiv, keine Gemeinschaft ist. Nichts ist, das letztendlich auch die einzelnen Leben verbessern würde, das Spaß machen würde, das aktuellen oder nachfolgenden Generationen nützen würde. Der größere Zweck ist das Geld. Ein Geld, das schon lange nicht mehr real sein muss, um Macht zu haben. Das durch Arbeit „verdient“ wird, die schon lange keine produktive Funktion mehr haben muss. Das ausgegeben wird für Güter, die weder befriedigen noch befrieden. Der Zweck ist ein Selbstzweck zur Erhaltung eines Systems, von dem nicht profitiert werden kann.



2016 HATTEN
ZWEIUNDSECHZIG
MENSCHEN MEHR
VERMÖGEN ALS
DIE ÄRMERE HÄLFTE
DER WELTBEVÖLKERUNG.

***mach kaputt was
dich kaputt macht!***



punch here

SYSTEM

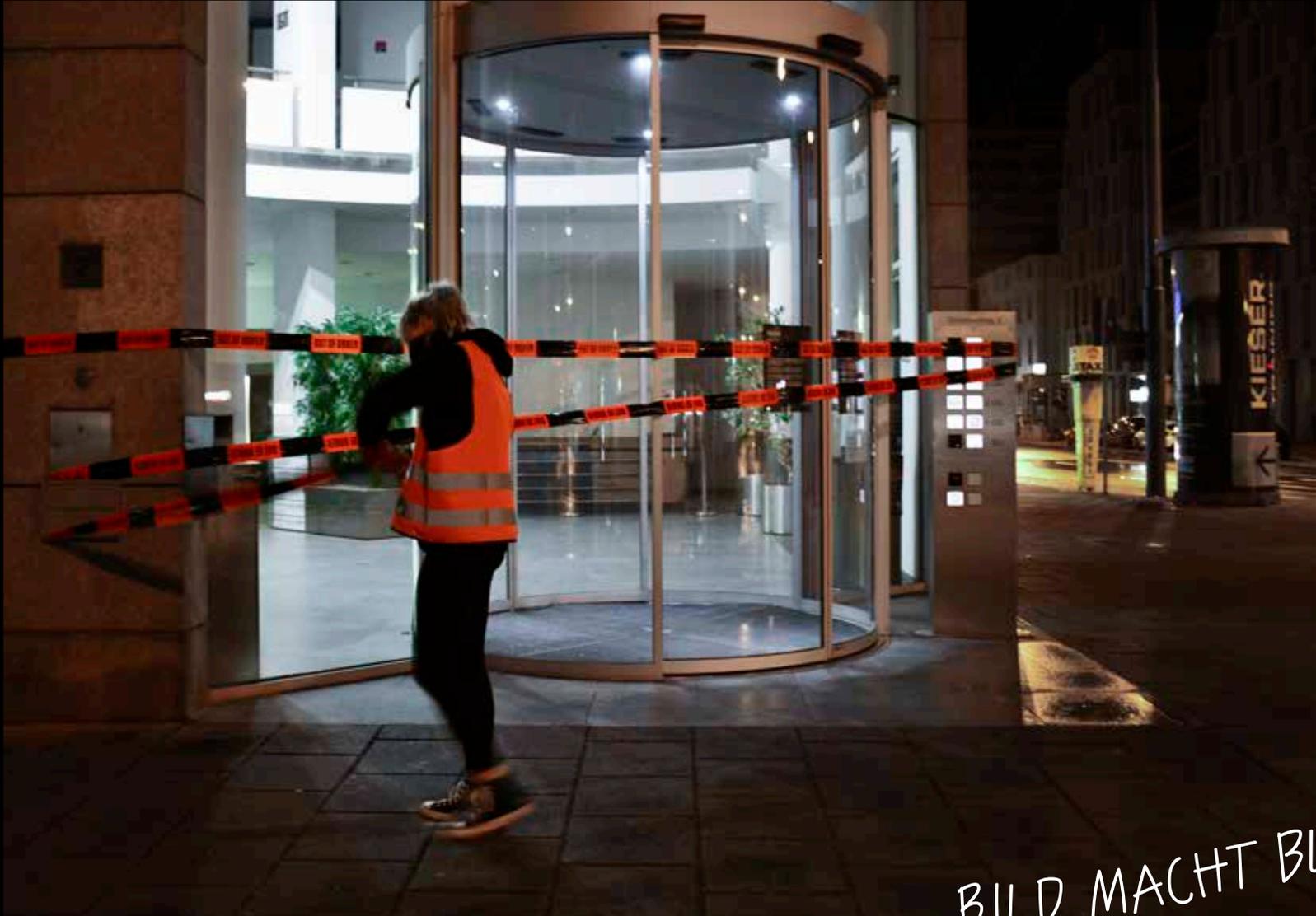


BILD MACHT BLIND

Die Bild ist Propaganda. Wem sie dient? Dem vorherrschenden politischen und ökonomischen System. Was sie propagiert? Das, was ihre Leserinnen und Leser lesen wollen und bloß nichts Anderes – nichts Überraschendes, nichts Kritisches, nichts Ambivalentes. Die Bild entspringt dem Axel-Springer-Verlag, gegen den seit 1967 schon oft Protest laut geworden ist. „Springer enteignen!“, skandierete die Student*innenbewegung, die RAF zeichnet sich für einen blutigen Anschlag auf das Verlagshaus verantwortlich. Sind auch die Mittel dieses Protestes streitbar, so ist die enthaltene Kritik nicht von der Hand zu weisen. Der Verlag verfügt über ungeheure Macht in der medialen Landschaft und in der ganzen Gesellschaft. Diese will die Bild nicht informieren, nicht zusammenbringen oder -halten – stattdessen spaltet sie ganz systematisch. Meldungen werden nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten und politisch den rechten und konservativen Parteien nahe ausgewählt. Pluralistische oder gar kritische, emanzipatorische Nachrichten haben keine Chance, von der Auflagenstärke und Verbreitung der Bild zu profitieren. Banale Informationen werden sensationslüstern aufgebaut und übertrieben, nicht selten sind die Schlagzeilen der Bild mutmaßend, suggestiv und insgesamt unzureichend belegt. Die Bild ist billig, sie ist überall und sie drängt sich mit ihren riesigen Überschriften penetrant auf. Durch plakative Werbung finanziert erreicht sie eine riesige Auflage und Massen an Leser*innen – vornehmlich Männer mit geringem Bildungsabschluss. Diesen

gegenüber übernimmt die Bild nicht die geringste Verantwortung. Die Werbung, die sie druckt, wirbt für einen von massenhaftem und ausbeuterischem Konsum und Billigwahn gekennzeichneten Lebensstil, der sich an materiellen Statussymbolen misst. Sie fördert die schlechtesten Eigenschaften ihres Leser*innenkreises – fremdenfeindliche oder rassistische Gedanken durch einseitige und rassistische Berichterstattung, sexistische Einstellungen durch plakative Bilder und Zeilen. Der Bild gelingt mit alldem eine Stimmungs- und Meinungsmache, die so undemokratisch ist wie ihre Mittel. Sie sorgt für unemanzipierte Massen, die sich ihr Weltbild aus dem billigen Boulevardblatt zusammenbauen und es darin oder in Publikationen des gleichen Verlagshauses bestätigt finden. In einer von der Wirtschaft beherrschten Welt ist ein Massenmedium, das keine Propaganda ist, kaum denkbar. In einer anarchistischen Welt ist das dagegen leicht vorzustellen: Dann formt nicht das Blatt die Gedanken der Menschen, sondern andersherum. Dann sind Informationen sowieso kostenlos und frei zugänglich sowie ansprechend und zielgruppengerecht aufbereitet (da kommen wir Designer*innen ins Spiel!), sodass Kostengründe kein Entscheidungskriterium sind. Dann sind Zeitungen nicht auf Werbung angewiesen und müssen sich dementsprechend nicht attraktiv geben für große Konzerne und Unternehmen. Dann können kritisch vielfältige Perspektiven beleuchtet werden. Zum Glück gibt es schon eine ganze Reihe solcher Zeitungen. Und eines Tages liegen sie nicht nur in linken Infoläden, sondern auch im Wartezimmer deiner Zahnärztin.

IN DEN VERGANGENEN 30 JAHREN
HAT DIE BILD MINDESTENS

- 145 MAL DEN PERSÖNLICHKEITS-SCHUTZ VIOLATIERT
- UND 37 MAL DEN JUGENDSCHUTZ
- 20 MAL MENSCHENRECHTE VIOLATIERT
- 33x UNSORG-FÄLTIG
- 37 MAL SENSATIONS-GEIL BERICHTET
- UND 3 MAL WERBUNG UND REDAKTION VERMISCHT
- 10 MAL DISKRIMINIERUNG GEDRUCKT
- 20 MAL GELOGEN
- UND VIEL MEHR ...

Missglückte Journalismus der BILD

<https://www.presserat.de/ruegen-presse-uebersicht.html>

Was die kapitalistische Medienlandschaft mit Propaganda zu tun hat?

Nützlich dazu ist Edward S. Hermans und Noam Chomskys Propaganda-Modell, einen Einblick gibt es etwa hier: https://www.youtube.com/watch?v=1FKdU_xL4O8 / 2.Mai 2020

Gute Recherchen und Artikel abseits der Massenmedien gibt es etwa hier:

Etwa Der Rechte Rand, Straßen aus Zucker, Lotta, Graswurzelrevolution u.v.m.

WESSEN FREUND?
WESSEN HELFER?



1. Polizeirevier, Frankfurt. 13:12 Uhr. Das geordnete System des Liberalismus, das uns umgibt wie ein sanfter Mantel, ragt aus einem Meer gefährlicher Möglichkeiten – darunter das Chaos der Anarchie, in der Gewalt das Kommunikationsmittel der Wahl ist und die Stärksten immer gewinnen. Oder? Natürlich ist das ein durch und durch liberaler Gedanke, der nur mit liberalem Vokabular funktioniert. Was ist Gewalt? Ist Gewalt, wenn ich anderen wehtue? Oder beginnt sie schon da, wo andere fürchten müssen, dass ich ihnen wehtue? Ein liberaler Staat wie unserer möchte auf freiwilliger Zustimmung basieren. Alle sind gleichzeitig Autor*innen und Adressierte des Gesetzes. Keine Person herrscht über andere Personen, denn das gemeinsame Gesetz steht gleichermaßen über allen. Ein liberaler Staat wie unserer erfüllt nichts davon. Stattdessen basiert er auf Gewalt – einer Gewalt, an die wir uns gewöhnt haben und sie deswegen kaum noch so benennen. Zum einen muss die Stärke des Staates nach Außen permanent demonstriert werden. Die durch Machtkämpfe gezogenen Grenzen werden durch Zäune, mit Waffen

und durch Personen, die diese Waffen benutzen dürfen, bewacht. Darüber deckt sich der Mantel der Einreisegesetze, Visa und Grenzkontrollen. Dass diese Gewalt nicht alle Menschen gleichermaßen betrifft, macht sie aber nicht weniger brutal. Es macht es nur leichter für Nicht-Betroffene, sie auszublenden

und als alternativlose Normalität abzutun. Auch nach Innen erhält sich der Staat durch Gewalt. Gesetze sind unumstößliche Wahrheiten geworden (man denke nur an Paragraph 218f), die Marktwirtschaft ein derart essenzieller Teil der Politik, als dass ihre Schwächen und Fehler mit Staatsmacht gekittet werden. Der schöne liberale Staat definiert sich über sein Gewaltmonopol. Bewaffnete Polizist*innen stehen ihm direkt zu Diensten und fordern Respekt und Furcht ein, ohne sich erklären zu

müssen. Die marode Infrastruktur der Strafjustiz, der Gefängnisse und Verwahrungen wird erhalten, ohne ihre Existenzberechtigung durch Funktionalität erstreiten zu müssen. Und auch an dieser Stelle sind die Menschen nicht gleich vor der Staatsgewalt – struktureller Rassismus und Sexismus innerhalb staatlicher Institutionen wird immer wieder deutlich. An scheinbaren Einzelpersonen, die ihre rechte Ideologie unbeachtet und unbehelligt in den Staatsdienst tragen konnten, an (unterlassenen) Ermittlungsvorgehen, an ungeklärten Toden innerhalb staatlicher Institutionen, an Urteilssprüchen.

Diese Systeme, die Gesellschaft und der Staat, in der sie lebt, sind von Gewalt und Repression gekennzeichnet, während sie Gehorsam und Friedfertigkeit von den Opfern dieser Gewalt fordern.

Für uns ist Gewalt Macht von Menschen über andere – Menschen, Tiere, die Natur. Und sie ist nichts, was bestimmte Menschen pachten können. Sie ist und bleibt Gewalt, egal, welche Worte ein jeweiliges System für sie findet. Und Gewalt fordert als Antwort immer wieder Gegengewalt.

Nazis in der Polizei? Polizist*innen des 1. Frankfurter Polizeireviers teilten rechtsextreme Bilder, Texte, Videos und Symbole und sind für einen rassistisch motivierten Drohbrief an die Rechtsanwältin Seda Basay-Yildiz verantwortlich. Unterlassene Ermittlungen? Beispielsweise die fehlerhaften, unsorgfältigen und rassistisch voreingenommenen Ermittlungen zu den NSU-Morden sowie der skandalöse Prozess mit dem schlecht begründeten Verschluss der Akten oder auch die undemokratischen Ermittlungen und haltlosen Anschuldigungen nach dem G20-Gipfel. Tod in Gewahrsam? Nicht zuletzt der berühmt gewordene Fall Oury Jallohs, der in einer Zelle auf dem Polizeirevier verbrannte. Zu den Ausmaßen von Todesfällen in Gewahrsam und Details zu weiteren Fällen wie unlängst der Fall Amad A. Vgl. Lotta Magazin #78. Problematische Urteile? Etwa das Beispiel Femizide, die oftmals nicht als solche erkannt oder benannt werden, sondern als Beziehungstat oftmals eher milde abgeurteilt werden.

Eine anarchistische Gesellschaft wird nicht frei von Gewalt sein. Aber sie wird frei von einem Gewaltmonopol sein. Es wird zu Ausschreitungen, Übertritten, Brutalitäten kommen. Wenn wir uns das klar machen, müssen wir uns aber auch klarmachen, dass wir im jetzigen, liberalen System von diesen permanent umgeben sind. Dann können wir die Idee des Anarchismus einer realistischen (Neu-)Einschätzung und Bewertung unterziehen.

1312 = ACAB

***nationen sind
imagination.***



OUT OF ORDER kooollektiv.de OUT OF ORDER kooollektiv.de



#NIE WIEDER

FUCK *RASSISMUS, SEXISMUS, NAZIS, ^{HASS}HOMOPHOBIE, HERRSCHAFT, ANTISEMITISMUS, KAPITALISMUS, AUSBEUTUNG*

SCHWWEIGEN

HÄNG MICH AN EINE STATUE ODER DENKMAL DEINER STADT

Die Statuen haben lange genug geschwiegen! Gebt ihnen eine Stimme, lasst sie für uns demonstrieren.

Demonstrieren in Zeiten von Physical Distancing und Verschwörungstheorien?

Am 8. Mai jährt sich die Befreiung vom nationalsozialistischen Terror zum 75. Mal. Dass sich unsere Gesellschaft in all diesen Jahrzehnten nicht ganz von nationalsozialistischem und von rechtsextremem Gedankengut befreit hat, ist deutlich. Rechte Hetze, Diskriminierungen jeder Art, antifeministische Haltungen, rassistische Strukturen, antisemitische Verschwörungstheorien – dagegen wollen wir laut sein! Auch wenn wir an diesem 8. Mai nicht feiern und demonstrieren können wie sonst, wollen wir unsere Forderungen für eine bessere Gesellschaft in die Straßen, auf die Plätze und in die Parks tragen.

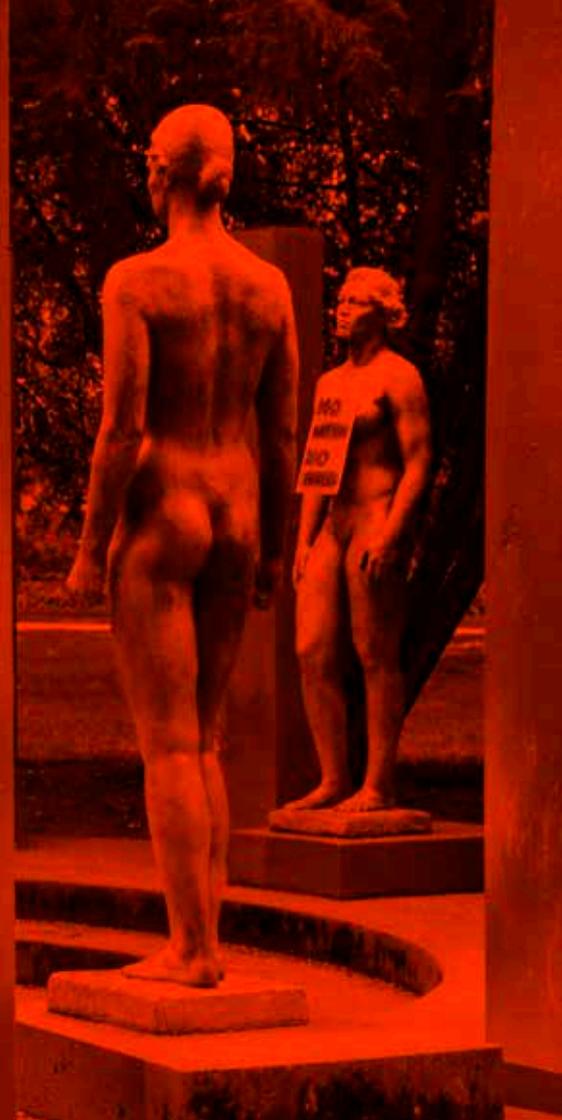
Malt Demo-Schilder, Transpis und Banner. Gegen Faschismus, für Feminismus, gegen Diskriminierung, für die eine solidarische Gesellschaft ... Bringt eure Schilder an Skulpturen und Denkmälern im öffentlichen Raum an! Lasst die Stummen für euch sprechen.

Bitte achtet darauf, nichts zu beschädigen. Es bietet sich an, eine Schnur am Demoschild oder Transpi zu befestigen und es daran um das Denkmal zu hängen.

Teilt den Aufruf, teilt euch mit, teilt Fotos eurer Schilder in Aktion unter dem Hashtag #niewiederschweigen!



laut werden statt schweigen



NO NATION NO BORDER



KEIN GOTT KEIN STAAT



KEIN PATRIARCHAT



FASCHIS MUSS RAUS AUS DEN KÖPFEN!

RASSISMUS TÖTET!



ICH KANN WAS, ICH BIN WAS



ICH BRAUCH KEINE UNIFORM

GEHT IMMER

Inspiration, welche Sprüche man im Herrschafts-System, in dem wir leben immer auf Demo-Schilder schreiben konnte, kann und werden kann, wenn sich nix ändert: make racists afraid again – stop believing in authority, start believing in each other – my body, my choice – respect existence or expect resistance – the system was never broken, it was built this way



IT IS EASIER TO

IMAGINE  **THE**

END OF THE WORLD

THAN TO IMAGINE

THE  **END OF**

CAPITALISM



Leuchtreklamen, riesen Banner, strahlende Werbemodells mit Wandtattoo-Slogans beballern dich wenn du durch die leeren Einkaufstraßen läufst. Wir befinden uns auf der Zeil – der umsatzstreet des vergangenen den hier Konsumträume und Schuhen gefüllt. sein, Geilsein, Dabeisein. und Werbung gefan-Tiere im Zoo. Und wir – nutzen die Gunst der reflektieren, was hier passierte und um unsere zu hinterfragen. Das ent-im Historischen Museum zu einer Zeitreise in eine

Dramatischer Monolog: Wir befinden hier gerade auf einer sogenannten Einkaufsstraße, wie es sie früher in fast jedem Stadtzentrum gab. Hier gab es zahllose Geschäfte, in denen zahllose Waren verkauft wurden. Denn so wie die Einkaufsmöglichkeiten das Stadtzentrum beherrschten, beherrschte der Konsum damals das Leben. Was die Menschen hier kauften? Klamotten, Schuhe, Elektrogeräte, Kosmetika, Lifestyle, Beauty – Sachen um sich selbst zu optimieren. Nicht unbedingt lebensnotwenige Sachen würden wir wohl heute sagen. Doch die ständige Verfügbarkeit dieser Dinge und sich absolut alles mit Geld kaufen zu können, setzte man mit Freiheit gleich. Das große Glück im Konsum finden, sich selbst zu verwirklichen wenn man nur genug Geld dafür hatte – das ist das Versprechen des Kapitalismus. Und so arbeitete man Stunden am Tag, 5mal die Woche, um in der freien Zeit, der sogenannten Freizeit, das Geld wieder auszugeben. Hatten die Menschen nicht irgendwann genug? Darum ging's nicht. Produziert wurde noch nicht wie

stärksten deutschen Shopping-Jahrhunderts. Vor Corona wahr, Leere mit Handtaschen Konsumieren bedeutete Frei-Jetzt ist die Zeil leer, Waren gen hinter Glasscheiben wie wir kommen aus der Zukunft, Stunde um rückblickend zu so Tag ein Tag aus „normal“ Rolle als Designerinnen dabei standene Video würde gerne laufen und Betrachter*innen so alternative Zukunft einladen.

**»HAPPINESS THE BRAND, IS NOT HAPPINESS«
- Kate Tempest**

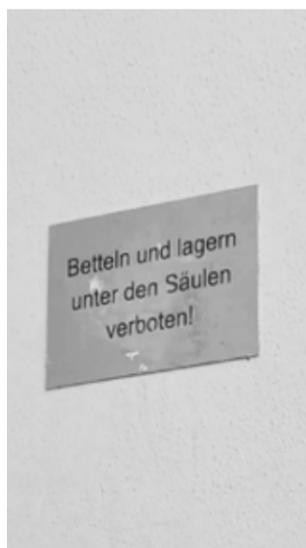
Die Werbung ... anstatt wie heute zu informieren und im Interesse der Menschen zu arbeiten, gingen viele Grafikdesigner*innen damals in die Werbung. Das Mittel dir zu vermitteln, dass du das eine Ding noch unbedingt brauchst. Und wenn du es dann kaufst, kommt direkt die nächste Werbung vom nächsten Produkt zum großen Glück. Ein Haufen von Werbung erzeugte einen Haufen künstlicher Bedürfnisse für das Überangebot an Produkten. Werbung beherrschte unterbewusst und bewusst an öffentlichen Orten, auf Postern, Bannern, in Zeitschriften, im Fernseh, im Internet, social media, online und offline, privat und öffentlich das Leben der Menschen. Die Krönung der kapitalistischen Konsumgesellschaft waren Influencer*innen, ein Beruf, bei dem man 24/7 sein Leben als Werbefläche verkaufte.

heute nach Bedürfnissen. Viel mehr wurden für die zahllosen Waren künstliche Bedürfnisse produziert. Letztlich beherrschte die Wirtschaft so die Bedürfnisse der Menschen. Die beherrschende Wirtschaft war der neoliberale Kapitalismus. Er baute auf der Annahme auf, dass sich das Beste immer durchsetzen würde. Konkurrenz war die bestimmende Kraft – wenn jede an sich selbst denkt, ist an alle gedacht, dachte man. Kooperation hatte nur dann eine Chance wenn sie Vorteile für einen selbst brachte. Ich, ich und nochmal ich; das galt fürs Individuum, aber auch für die Staaten. Zur Erhaltung ihrer Macht stützten sie das Wirtschaftssystem und verbreiteten das Märchen von ewig wachsendem Reichtum und Fortschritt. Ansozialisierte Konkurrenz, Vergleich und Wettbewerb verhinderten richtige Gemeinschaft und machten die Menschen zu leichten Opfern für Werbung...



long story short: there is no back to normal if normal was the problem.

Und die großen Profiteure? Unternehmen, Marken, die Reichsten der Reichen, die im Übermaß produzierten und verkauften. Die Verlierer? Alle Anderen. Das Versprechen des Kapitalismus, dass jede es durch eigene Leistung schaffen könnte – war das trügerischste Werbeversprechen von allen. Die Chancen waren niemals gleich und das System gebaut auf Ausbeutung und Unterdrückung. Sehr wenige Menschen profitierten, wenige Menschen konnten gedankenlos konsumieren und sehr viele Menschen und die gesamte Umwelt wurden ausgebeutet. Die Ärmsten produzierten für sehr wenig Geld die Waren, die die Unternehmen für viel Geld verkauften. Auf Kosten ihrer Menschenrechte, wurde die Ärmsten arm gehalten. Und anstelle wie heute im Einklang mit der Natur zu leben, wurde die Umwelt durch Rhodung, Luftverschmutzung, Chemikalien, Monokulturen, Massentierhaltung und Plastik zerstört – dieses Elend spielte sich aber hauptsächlich im damals sogenannten globalen Süden ab. Das war wohl weit genug von hier entfernt, um von den glänzenden Ladenschildern überdeckt zu werden.

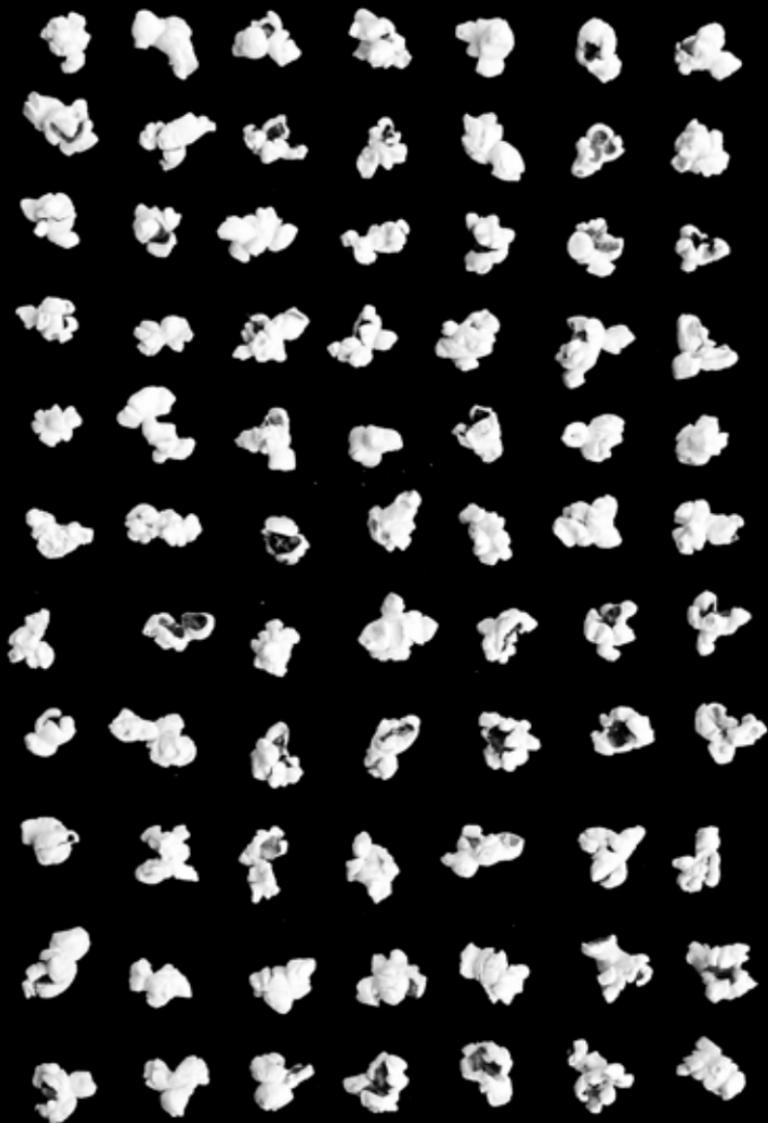


Und im damals so genannten globalen Norden? Hier schwammen die Konsument*innen im Überfluss. Denn Solidarität kannte damals noch Grenzen: die Grenzen der Länder, der Herkunft, der Sexualität und so weiter. Zwar sprach man von Menschenrechten, doch Rassismus und Diskriminierung waren so tief im System verankert, dass die Menschen schon blind dafür geworden waren. Und obwohl sie wie heute Zugang zu Bildung, Gesundheitssystemen und ausreichend Essen hatten, wurden auch die wohlhabenden Menschen immer unglücklicher. Denn fremdbestimmte Bedürfnisse plus fremdbestimmte Arbeit zur Erfüllung dieser Bedürfnisse: gleich sich selbst fremde Menschen. Gefangen in einem sich selbst erhaltenden System, zu abgelenkt, um sich selbst oder Gemeinschaft kennen zu lernen. Bequemer war es, zu folgen und zu konsumieren anstatt zu fragen, was einen wirklich glücklich macht und das eigene Leben in die Hand zu nehmen.



das Video findest du auf www.kooollektiv.de

Maiskorn, das
[ˈmaɪskɔrn], Mais | korn
Plural Maiskörner;
Beginn einer Idee, der
noch nicht zu einer
solchen aufgepoppt ist,
allerdings das Ver-
sprechen beinhaltet,
leckeres Popcorn
zu werden.



HONEY,

LET'S ROB

A BANK!

Was ist das Verbrechen, eine Bank zu überfallen gegenüber dem eine Bank zu gründen?

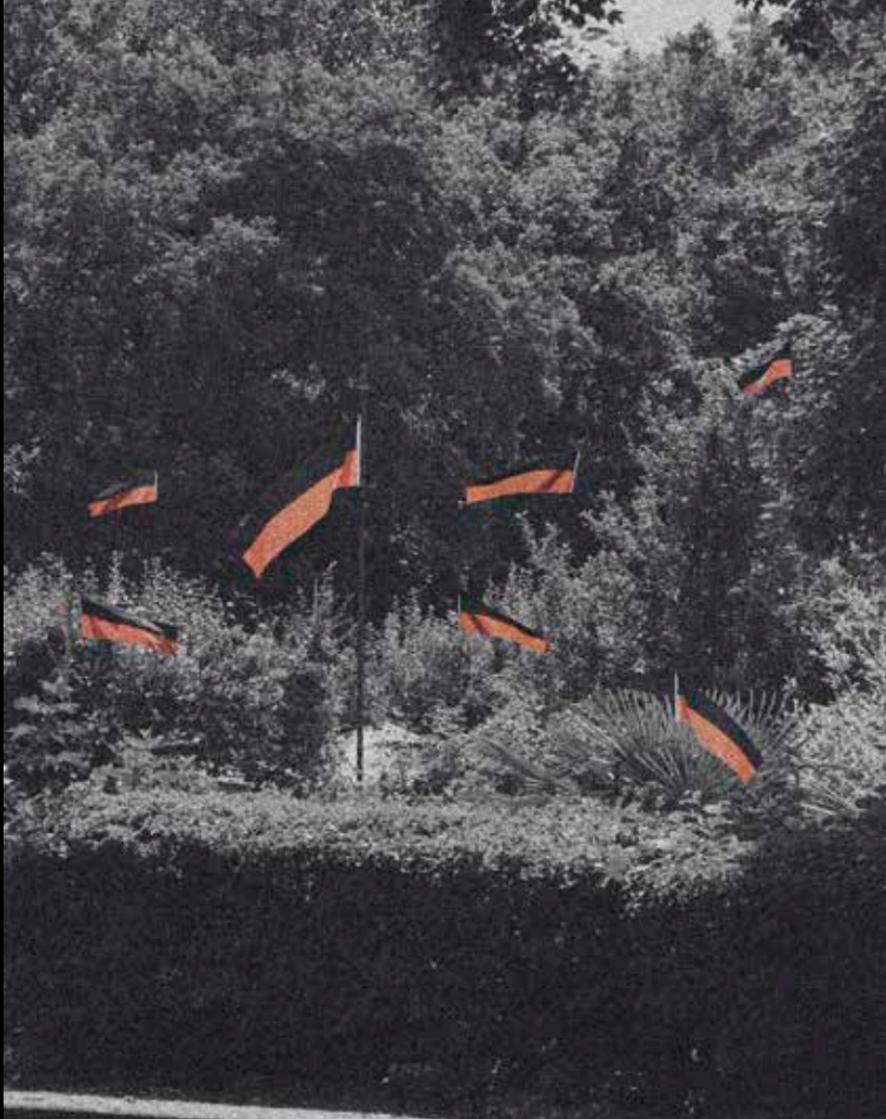
Bertolt Brecht

Falls jemand den
sarkastischen Wink
mit dem Zaunpfahl

nicht gehört hat: Stets zu Diensten. Wir sind die Rächer*innen mit den hard facts, bewaffnet mit Wissen, gekommen um aufzuklären. Wir überfallen die Banken, heimlich und leise. Unser Diebesgut? Die ausgelegten Werbeflyer, in denen das Blaue vom Himmel gelogen wird. An deren Stelle liegen nun im Foyer der Banken, vom Aussehen identische doch vom Inhalt konträre, neue, ehrliche Flyer. In den neuen Texten informiert die jeweilige Bank nun, wo das ihr anvertraute Geld tatsächlich angelegt wird. Dass Firmen und Konzerne in den ärmsten Ländern der Welt wichtige Investitionen tätigen und mithelfen, diesen Ländern die Segnungen des Neoliberalismus zu bringen – oder halt: Privatisierung, Nahrungsmittelspekulation, massive Umweltzerstörung, Rüstungsindustrie, Ausbeutung etc. Wolltest du nicht wissen? Bitteschön.

Aber keine Sorge, am Ende des Textes findest du Alternativen, um dein Geld besser anzulegen.

Falls du jetzt auch gerne mal ne Bank überfallen möchtest: die Idee steht dir frei zur Verfügung. Gestalte deinen eigenen Flyer, (oder warte bis wir einen auf der Website kooolektiv.de zum Download hochgeladen haben), um ihn in der Bank deines Misstrauens platzieren.



Kleingarten-Verein 2.0

Du hast 'ne schöne Fahne, mit drei schönen Farben drauf. Die gehör'n zu deinem Land und das spielt schönen Fußball auch Die schönen deutschen Männer und die schönen deutschen Frauen. Freu'n sich vor lauter Schönheit schöne Löcher in den Bauch. Das schöne deutsche Bier, in den schönen deutschen Mägen. Führt zu

schönem Männergröhl'n und auch zu schönen Schlägen. Die schönen Fußballspieler kriegen schön viel Geld. Während's nebenan so schön an Lebensmitteln fehlt

Ein Deutscher sein, ein Deutscher sein, ein Deutscher sein! Hier gibt's die Qual der Wahl zwischen Vodka, Sekt und Wein So schlimm gelitten an der Schuld, jetzt sind mal and're dran. Drum gröhlen, feiern, saufen sie und grabschen Frauen an. Hejo, ich bin ein Stadtpirat. Sieh die Fahne gehört dem deutschen Staat! Hol' den gold'nen Streifen, hol' den gold'nen Streifen! Das schöne AKW qualmt fröhlich vor sich hin Das is' schön, weil es schön aussieht

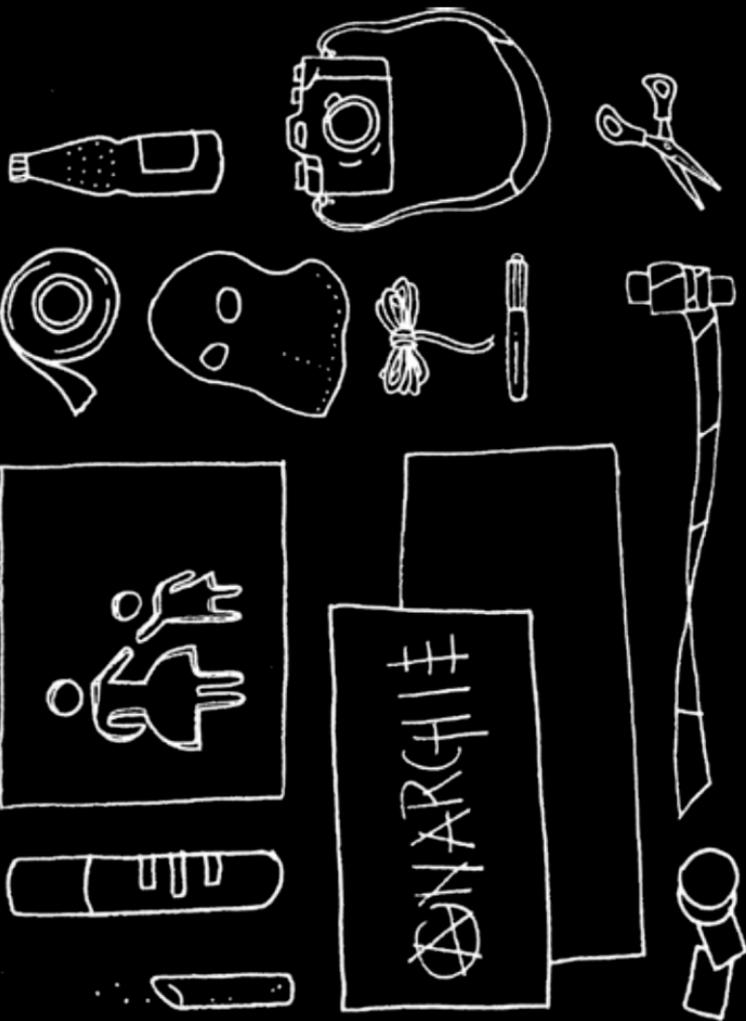
**Hejo, ich bin ein Stadtpirat.
Sieh die Fahne gehört dem deutschen Staat! Hol' den gold'nen Streifen, hol' den gold'nen Streifen!**

und wir trotzdem sicher sind. Dafür gibt es schöne Kameras, überall im schönen Land. So hat man schöne Mitbürger noch schöner in der Hand. Der schöne Bürger ist so schön, dem is' alles schön egal. So lang der schöne Fernseher jeden Abend so schön strahlt. Ein Deutscher sein, ein Deutscher sein, ein Deutscher sein! Hier

gibt's die Qual der Wahl zwischen Vodka, Sekt und Wein. So schlimm gelitten an der Schuld, jetzt sind mal and're dran. Drum gröhlen, feiern, saufen sie und grab-

schen Frauen an. Letzte Woche gab's 'ne Abschiebung und das war wirklich schön Der Typ war nich' schön deutsch und soll mal schön nach Hause geh'n. Der guckt sonst schöne Berge an und schöne deutsche Seen. Und die sind hinterher weg, und das find ich nich' so schön. Denn schön muss es ja bleiben, in diesem schönen Land. Wenn ich auf dieses Land nicht stolz sein kann, weiß ich mit mir nix anzufangen. – Konny Kleinkunstpunk

Konny hatte eine Idee und wir nehmen sie wörtlich. Auf eine Nation kann man nicht stolz sein. Deshalb geben wir das Gold zurück. Schnippschnapp und schon wird aus der Flagge der Deutschen Nation – schwarz-rot, die Farben der Anarchie. Die Utopie, dass es keine Nationen sondern nur selbstbestimmte, freie Menschen gibt – dafür steht diese Fahne jetzt. Wenn ihr findet, dass sich das viel besser anhört, dann legt los. Schneidet das Gold von euren Fahnen, von anderen Fahnen oder sagt uns wo welches zu holen ist. Flaggen-Gold ist der neue Mercedes-Stern. Mal schauen wo es eines Tages wieder auftaucht ;)

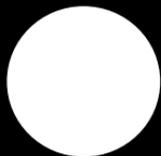


FORM

FOLL

FUN

*Graue Wände von grauen Gebäuden, grauen Straßen mit grauen Steinen, graue Bänke für graue Menschen. Die Umgebung, in der wir leben formt uns und unsere Realität. Blöderweise ist sie oft ein Überbleibsel einer Zeit in der Effizienz, Ordnung, Prüderie und Gehorsam noch der shit waren. Ihre andauernde Präsenz prägt den Rahmen für unsere Vorstellung von Leben und verhindert Stadt neu zu begreifen. Dass Leben und Stadt aber auch anders sein können, Spaß machen, bunt sein, kontrovers, divers, offen, gemeinschaftlich, mitgestaltet von Menschen für Menschen sein können, wollen wir zeigen. Mit Ausrüstung auf dem Rücken und Kreide in der Hand, wollen wir π Tage hintereinander durch unsere Stadt ziehen, Schillerstraße zur Chillerstraße machen, neue Fußgängerzonen zaubern, den öffentlichen Raum mit Spiel, Spaß und Klebeband zurück erobern und laden jede*n ein es uns gleich zu tun.*



***Das macht man halt so, da
muss man halt durch, da
kann man nichts machen,
das macht man halt nicht,
man kann nicht alles haben,
was erwartet man denn?***

... der arme „Man“.

Wird er doch so oft vorgeschoben bei entpersonalisierten Handlungsdogmen-Predigten unserer Gesellschaft. „Man“ folgt immer brav den bürgerlichen Normen und Regeln, dem „Man-Tra“ dieser Zeit und wird als Paradebeispiel für angepasstes, unmündiges und unkritisches Verhalten missbraucht. Doch „Man“ hat nun die Schnauze voll, er will neue Sachen

erleben, Spaß haben und nichts kann ihn abhalten. Wir personifizieren „Man“, geben ihm seine Stimme, einen Körper, seine Freiheit. Hilf uns dabei, zeig, dass man kann, man macht und man lebt. Leih „Man“ deinen Körper, wenn du einfach mal auf konservative Dogmen scheißen willst. Das Kostüm findest du auf der Vorderseite. Denn das macht man jetzt so!

*„das hat man
schon immer
so gemacht“*

**— WAR HALT
SCHEISSE.**

machen statt haben:

KUNST BLOCKADE.

SCHÖNER WÄR'S

WENN'S SCHÖNER WÄR.

k 000 lektiv

OUT OF ORDER kooolektiv.de OUT OF ORDER ausmalspaß!



ANARCHIE IST KEIN ZUSTAND

„Das Werden der Anarchie hat keinen Zielzustand, mündet nicht in einem „Sein“. Die Anarchie ist kein Endzustand einer Entwicklung, keine statische Form der Gesellschaft, sondern ein permanentes Werden“, fand Jürgen Mümke. Auch wir glauben, dass Anarchie eben kein Zustand ist, sondern eine Lebensform. Deshalb kann sie auch nicht erreicht und dann einfach sorgsam gepflegt werden – Anarchie muss gelebt werden, jeden Tag auf's Neue. Für ein anarchisches Zusammenleben kann es also keine Regeln geben. Wir legen aber auf einige Grundbegriffe und ihr Verständnis im Sinne der Anarchie wert. Eine Gesellschaft, in der diese Werte eine tragende Rolle spielen könnte funktionieren. Oder feststellen, dass das totaler Quatsch ist und alles über den Haufen werfen. Und das ist gut so.

Zu jedem der Grundbegriffe, unserem kleinen anarchistischen Manifest, haben wir ein Poster gestaltet. Poster hängen gerne rum – sowohl in verschiedenen Zuhausen als auch in gemeinsamen Räumen. Die Poster sind so gestaltet, dass jede*r sie sich herunterladen und ausdrucken (lassen) kann.

Sie sollen ansprechend aussehen und keine Informationsposter sein, dabei aber trotzdem Neugierde wecken, sich über den Inhalt und seine Bedeutung Gedanken zu machen und auszutauschen.

Am liebsten ist es uns, wenn unsere Poster WG-Klos zieren, in Infoläden und selbstverwalteten Räumen hängen, wenn Oma sie rahmt, wir die Stadt damit tapezieren – und sie auf *CrimetInc.* zum Download und zur Bestellung zu Verfügung stehen.

A B C ^{DIREKTE} **DEMOKRATIE** **E**

MÜNDIGKEIT
EIGENVERANTWORTUNG
"VON UNTEN
NACH OBEN"

DEFINITION
VON →

HÖCHSTES
GUT? ←

FREIHEITGLEICHHEIT

JEDE STIMME
WIRD GEHÖRT
KONSENS + DISSENS

H I J **KOOPERATION**

GEMEINSAM
HANDELN,
KOMMUNIKATION
+ SOLIDARITÄT

UND HERRSCHAFT
HIERARCHIEN
+
HEGEMONIEN ←

L **MAGHT** ^{MISSBRAUCH} **N** **ORDNUNG** _{UND CHAOS}

ERKENNEN UND
HINTERFRAGEN!

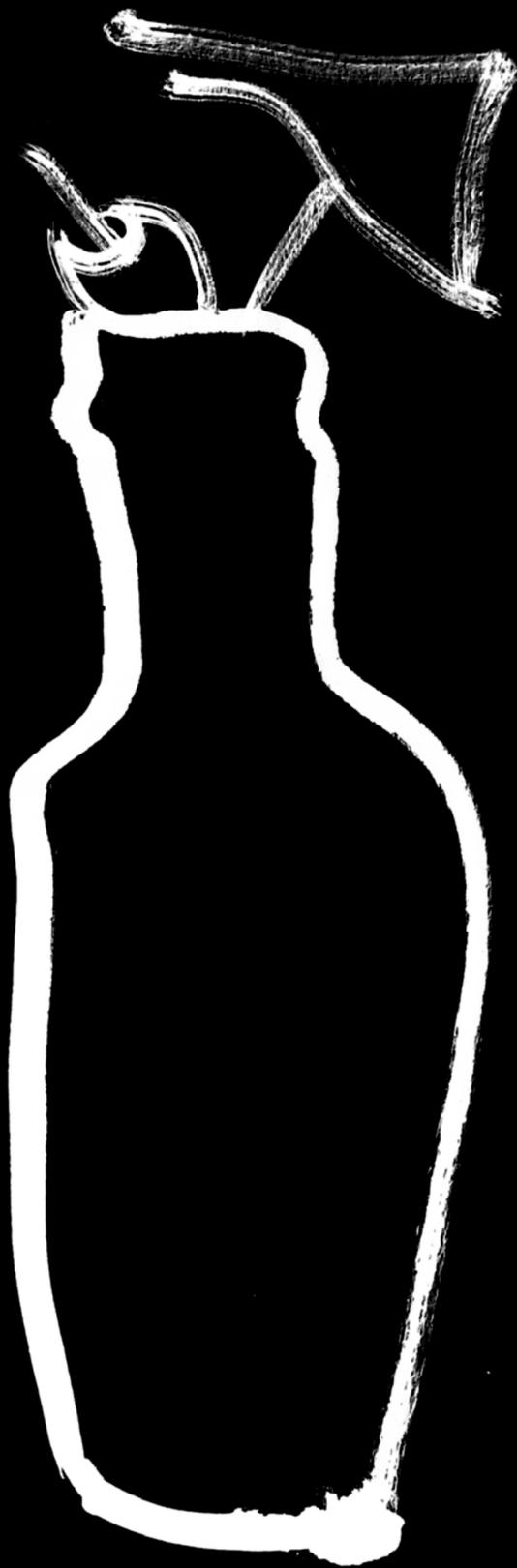
P Q R **S** **PASST** **T** **UTOPIE**

ALS STREBEN
NACH IMMER
BESSEREM
KEIN STILLSTAND!
GESELLSCHAFT ALS
PROZESS

V W X Y Z

MUSS SEIN — UND IST GENAUSO
WICHTIG WIE
"ARBEIT"

ES KÖNNTE
ALLEN SCHON
HEUTE VIEL BESSER
GEHEN!



cocktail statt molotow

UNTER

DEM

POST'ER

LIE'NDER

STRAND



KONSENS



MELDEN



KONSENS



VETO

DIE FREIHEIT
DER ANDEREN
IST NICHT
DIE GRENZE
SONDERN DIE
BEDINGUNG
MEINER

FREIHEIT

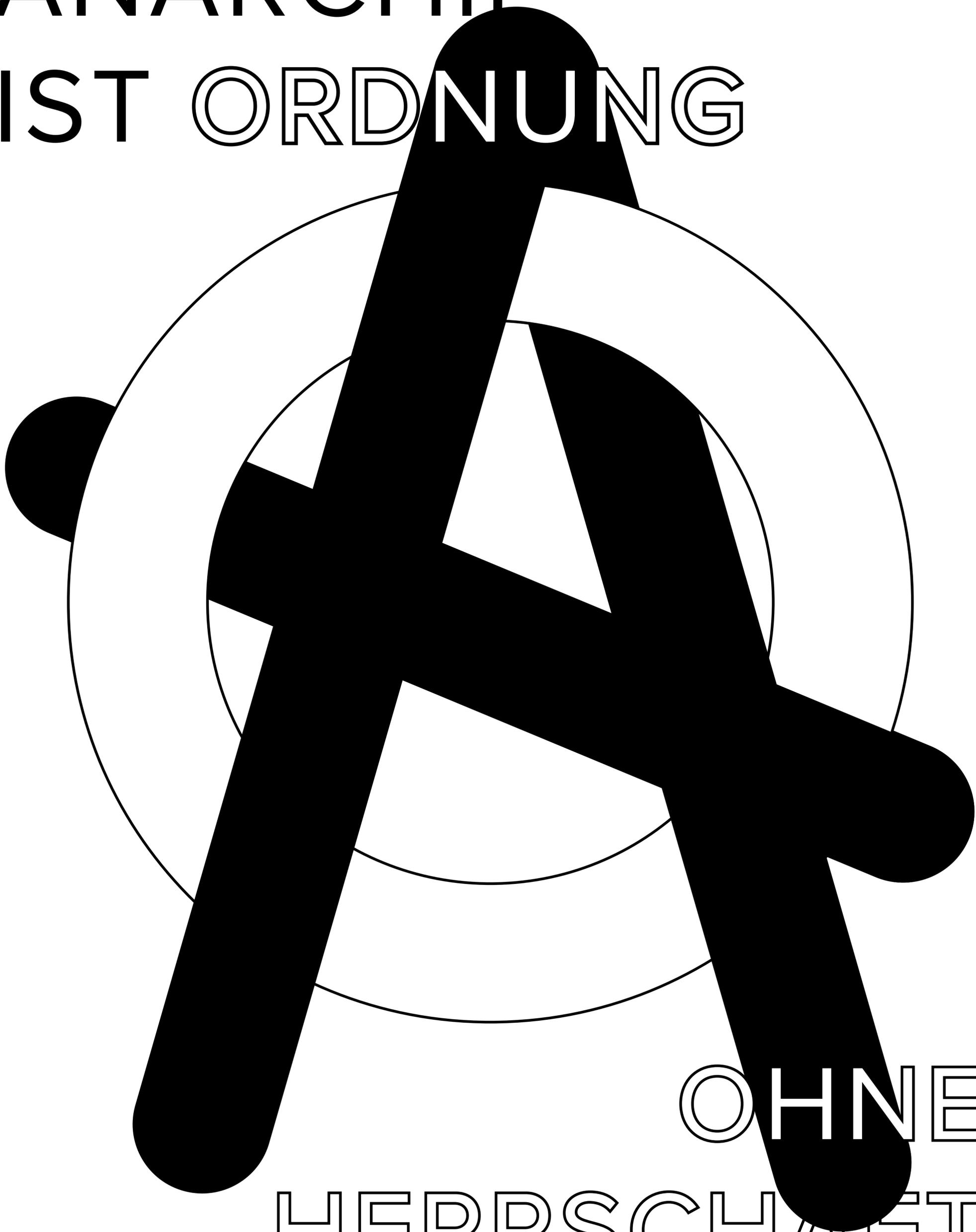


für Niemand
keine Macht

FREIHEIT OHNE
GLEICHHEIT IST
EINDSCHÜNGEL
GLEICHHEIT
OHNE FREIHEIT
EINGEFANGNIS.

ANARCHIE

IST ORDNUNG



OHNE

HERRSCHAFT

COLLEAGUE
OF THE
MONTH



**danke an alle, die uns ertragen,
mitgedacht, mitgemacht,
uns eis gebracht und sonstwie
unterstützt haben!
zusammen sind wir am besten :)**

**bachelorthesis von
çiya rädler
matrikelnummer 786590 und
finja filzinger
matrikelnummer 188587**

**als kOOOllektiv
say hey at hey@kollektiv.de**

**geprüft von
theo steiner und
david bascom**

**druck:
dialogistiker, frankfurt**

2020

Fahne in der Hand geht oft einher mit der Fahne aus dem Mund.

Ja, wir könnten jetzt was gegen den Klimawandel tun, aber wenn wir dann in 50 Jahren feststellen würden, dass sich alle Wissenschaftler doch vertan haben und es gar keine Klimaerwärmung gibt, dann hätten wir völlig ohne Grund dafür gesorgt, dass man selbst in den Städten die Luft wieder atmen kann, dass die Flüsse nicht mehr giftig sind, dass Autos weder Krach machen noch stinken und dass wir nicht mehr abhängig sind von Diktatoren und deren Ölvorkommen. Da würden wir uns schön ärgern.

INSPO: DIE KÄNGURU- CHRONIKEN

Känguru: ,Ich bin Kommunist. Was sind Sie so?‘

Marc-Uwe: ,Ich bin Anarchist.‘

Känguru: ,Cool, dann können wir Freunde sein, bis zur Revolution.

Danach wird’s natürlich schwierig.‘

anarchie ist machbar,

frau machbar.

Was es noch zu sagen gibt

LESEN

– Beard, Mary S. (2018): *Frauen und Macht*. Frankfurt am Main: S. Fischer Verlag.

– Loick, D. (2018) [2017]: *Anarchismus zur Einführung*. Hamburg: Junius.

– Marcuse, H. (1969). *Versuch über die Befreiung*. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

– Marcuse, H. 1970 [1966]: *Repressive Toleranz*. In: Robert Paul Wolff, Barrington Moore und Herbert Marcuse (Hrsg.), *Kritik der reinen Toleranz*. Frankfurt am Main: Suhrkamp, 91–128.

– Stowasser, H. 2007: *Anarchie! Idee – Geschichte – Perspektiven*. Hamburg: Edition Nautilus.

– Wetterer A. (2008): *Konstruktion von Geschlecht: Reproduktionsweisen der Zweigeschlechtlichkeit*. In: Becker R., Kortendiek B. (Hrsg.): *Handbuch Frauen- und Geschlechterforschung*. VS Verlag für Sozialwissenschaften.

https://doi.org/10.1007/978-3-531-91972-0_16

– Goldman, E. (2018): *Anarchismus und andere Essays* (2.Aufl). Münster: Unrast Verlag

BILDER

– **Coronavirus: CDC/ Dr. Fred**

Murphy Centers for Disease Control and Prevention's Public Health Image Library (PHIL), with identification number #4814.

HÖREN

Future Histories – Daniel Loick: <https://open.spotify.com/episode/0Wqt1N0pV0jPWnwYc-q09uMx?si=ieodivHOSyO4EBx9Gbp-Sw>

– Future Histories – Frieder Vogelmann: <https://open.spotify.com/episode/2gYldFj-KOQrGsyDc8NhHTZ?si=f7-NhwysgSLagy5ciJ-t27aQ>

– Die Untüchtigen – Bini Adamczak: <https://open.spotify.com/episode/1fsgl-YowS8PX5f0mSgDqZT?si=ikHTvm1ATgk1x-LqSQZcVig>

– Die Untüchtigen – Über Emma Goldman: <https://open.spotify.com/episode/6SUQD1IO-BRYbRndaDwyoC?si=pAFujFyQGGvixTzTokDhQ>

– Sein und Streit – Kapitalismus: <https://open.spotify.com/episode/71CFs621WUB7T->

SEHEN

– **Der Traum ist aus oder die Erben der Scherben. D 2005; Christoph Schuch.**

– **Agitationsfilm. Frankfurt 63. D 1963; Hartmut Birett, Herbert Birett.**

– **Projekt A. D 2015; Projekt A Kollektiv.**

– **Die fetten Jahre sind vorbei. D/AT 2004; Hans Weingartner.**

– **Kein Gott, kein Herr! Eine kleine Geschichte der Anarchie. F 2013; Tancrede Ramonet, Temps noir, ARTE Edition.**

– **Idioten. DK 1998; Lars von Trier**

– **Fight Club, USA 1999; David Fincher**

https://open.spotify.com/episode/1z2u-9laTCRmPx4JqgSQL4m?si=m0K_rKtQf-Q6qT206Xr8w

– one of the boys – Anarchie: https://open.spotify.com/episode/2PPlo2t0Z-kXawJxNSKjjuK?si=BzoGD9qgm-QhGAhR4e_7GOVQ

– Ton Stein Scherben, die Känguru Chroniken, Konny, Chefdenker, Die Sterne, Feine Sahne Fischfilet, ZSK, Rito Reiser, Irie Revolte

DATEN

Zur **Benachteiligung von Frauen**: <https://www.oxfam.de/ueber-uns/aktuelles/oxfams-studie-sozialer-ungleichheit-12-milliarden-stunden-arbeit-ohne-bezahlt>

– **Frauen Macht Politik – auch als Plakate!** <http://frauen-macht-politik-ffm.de/#plakate>

– <https://ourworldindata.org/economic-inequality-by-gender>

Banken und schmutzige Geschäfte: <https://utopia.de/ratgeber/argumente-fuer-den-wechsel-zur-gruenen-bank>

– <https://utopia.de/deutsche-banken-atomwaffen-finanzierung-37782/>

– <https://www.youtube.com/watch?v=OCXDcHHnIaY>

Das ist eine Bachelorarbeit – mach was draus! Alles in dieser Arbeit ist zur Verwendung freigegeben, sofern Sinn und Absicht damit nicht verfremdet werden. Keep it social, keep it anarchist. Material, das auf dieser Arbeit aufbaut und oder Teile daraus

verwendet, muss auch frei und kostenlos zugänglich und zur weiteren

LINKS

– **CrimethInc:** <https://de.crimethinc.com/>

– **Peng! Kollektiv:** <https://peng.de/>

– **Zentrum für politische Schönheit:** <https://politicalbeauty.de/>

– **Wermke / Leinkauf:** <http://www.wermke-leinkauf.com/de/>

– **Graswurzelrevolution:** <https://www.graswurzel.net/gwr/>

– **Design and people:** <http://www.designandpeople.org/>

– **Anarchismus.at:** <https://www.anarchismus.at/>

– **On Anarchism (Interview):** <https://chomsky.info/19961223/>

Notes on Anarchism: https://chomsky.info/1970____/

– **Mit Anarchie gegen Corona:** <https://www.zeit.de/kultur/literatur/freitext/pjotr-kropotkin-intellektueller-coronavirus>

Benutzung freigegeben sein. Bei Verwendung dieser Arbeit und oder Teilen davon ist auf das kOOollektiv als Urheberin hinzuweisen. Viel Spaß!



alltagsanarchie

OUT OF ORDER kooollektiv.de einfach mal verschiedene schuhe ausführen!

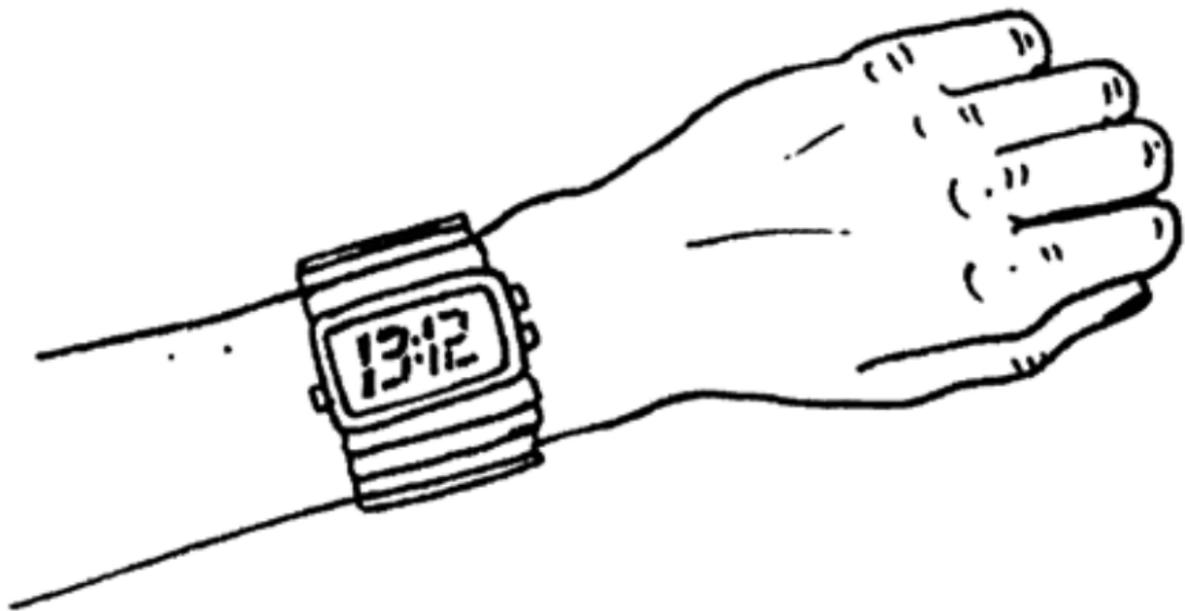




alltagsanarchie

OUT OF ORDER kooollektiv.de OUT OF ORDER einfach mal käse mit brot belegen





alltagsanarchie

OUT OF ORDER kooollektiv.de OUT OF ORDER accb



MACH WAS DRAUS:

STOP

k 000 lektiv

OUT OF ORDER

hey@koollektiv.de

+49 151 10283195

www.koollektiv.de



alltagsanarchie



OUT OF ORDER koollktiv.de ein tag mehr frei zwischen sonntag und montag!

000
k **ktiv**

alltagsanarchie



OUT OF ORDER kooollektiv.de OUT OF ORDER einfach mal die seiten wechseln?



WAS ES NOCH ZU SAGEN GIBT

